1794.

Nachdem die kaiserliche Armee am 3. bis 5. Oktober den Rhein passirt hatte, nahmen die Franzosen rasch die Hauptplätze von Crefeld bis Coblenz in Besitz.

„Am 4. Okt. kam eine ganze Marsch französische Husaren und Dragoner in Fischeln an; am 6. Okt. kam auch eine ganze Marsch franz. Husaren und Dragoner und setzten sich allhie zu Creyfeld an das Oberthor oder die fischeler Pfort zwischen den Garten in das Lager und haben allda gestanden 14 Tage.

„Den 2. November ist die franz. Infanterie von Neuß allhie ankommen und hat ihr Lager aufgeschlagen durch die große Heid und das fischeler Feld vom Stock an bis an Cleymes und Hingßges am Nerebrock, alle langs die ganze Landwehr und haben sie alle Zelter gemacht von Stroh und Holz und hat dasselbige Lager mit Besatzung gestanden ad 3 Wochen. Die Bagage-Wagen haben hier im Dorf Fischeln ihr Unterdach genommen und die Häuser waren so stark mit Soldaten besetzt, daß die Leute kaum in den Häusern kommen konnten [1]."

Der Winter von 1794 in 1795 war ein sehr strenger.

1795.

Während die Franzosen das für die Armee bestimmte Vieh theils in den Ställen des Dorfes Fischeln untergebracht hatten, geschah es, daß denselben viele Kühe mittelst Einbruchs gestohlen wurden. Ohne den Thätern nachzuspüren, verlangte der Commissar von der Gemeinde die Bezahlung jener Kühe, deren Werth auf 1400 Reichsthaler veranschlagt wurde.

Bei der Pferde-Musterung mußte die Gemeinde 12 Pferde liefern.

Die Butter kostete pr. Pf. 16 bis 17 Stüber. Im Juli kostete das Neußer Malter (234 Pf.) Roggen 18 bis 19 Rchsthlr.

In der Nacht vom 5. bis 6. Sept. gingen die Franzosen über den Rhein.

---

[1]) Aus den Papieren von H. K. Houver (von Wimmershof auf dem Berg.) Vergl. auch Bayertz, Geschichtliche Nachrichten. S. 79.

Im Oktober mußte Fischeln den Franzosen 100 Schaufeln und 100 Aexte und Beile liefern.

Im November waren die Hand- und Spanndienste auf Wegen, sowie Fuhren nach andern Orten in vollem Gange. Um nur eins anzuführen, mußte der Besitzer des Rahrhofes in der Zeit von 7 Monaten — 54 Tage lang dienstweise nach verschiedenen Orten fahren.

1796.

Am 18. Jan. lieh die Gemeinde 1100 Rthlr. um die „denen Franzosen entwendete Kühe" zu bezahlen. Die Eingesessenen weigerten sich später, zu diesem Kapital, als dasselbe zurückgefordert wurde, beizutragen; denn da sie an dem Diebstahl keine Schuld hatten, so waren sie der Meinung, daß man die Thäter müsse zu ermitteln suchen. Es entstand daher ein Prozeß und die Gläubiger konnten ihre Summe noch nicht zurückerhalten.

Die Grundbesitzer mußten von jedem Morgen Ackerland an Steuern zahlen 5 Stüb., 10 Pf. Roggen, 3 Pf. Weizen, 18 Pf. Hafer und 27 Pf. Heu [1]).

Um diese Zeit kämpfte der junge General Napoleon Bonaparte in Italien siegreich gegen die Oestereicher.

1797.

Am 17. Okt. schloß Napoleon mit den Oestereichern den Frieden zu Campiformio, in welchem Frankreich die linksrheinischen deutschen Länder zuerkannt wurden. In Folge dessen suchten die Franzosen ihre republikanische Regierungsform hier einzuführen.

Am 25. Dez. wurde in der hiesigen Kirche „Freiheit und Gleichheit und die französische Republick" verkündet.

1798.

Den Winter hindurch war Fischeln mit Einquartirung französischer Truppen belastet.

---

1) Papiere des Rahr Hofes.

Durch Dekret vom 23. Jan. wurde das Roer-Departement organisirt, welches in die vier Arrondissements Aachen, Köln, Crefeld und Cleve zerfiel. Fischeln gehörte von nun an zum Arrondissement Crefeld und seit dem 15. Juni, wo die Cantone gebildet wurden, zum Friedensgerichtssprengel Uerdingen. Jedem Canton wurde ein Commissar vorgesetzt.

Am 26. März (6. Germinal Jahres VI) wurde das Gesetz vom 4. August 1789 publicirt, welches den Zehnten aufhob; ebenso die Gesetze vom 25. und 28. Aug. und 14. Sept. 1792, wodurch alle aus dem Feudalwesen fließende Rechte aufgehoben wurden.

Die Kreuze sollten fortgeschafft werden. Auch hier wurden wirklich die Kreuze von dem Kirchhofe weggeräumt, auf dem Kirchthurme jedoch blieb das Kreuz stehen. Das südlich von Heier Hof an der Landstraße stehende steinerne Kreuz wurde fortgeschafft.

Der erste Agent, der von der franz. Regierung angestellt wurde, war Heinrich Möhlen.

Wie in andern Gemeinden, so wurde auch hier ein Freiheitsbaum gesetzt. Hierzu diente eine circa 40 Fuß lange Eiche mit kleiner Krone, welche auf dem Platze vor dem Vaaßen Gute gepflanzt wurde. Der Agent mit einer weiß, roth und blauen Scherpe bekleidet, war dabei zugegen. Die Einwohner waren zum Eide dorthin beschieden, jedoch nur wenige erschienen. Der Freiheitsbaum stand nur einige Tage, als er bei Nachtzeit umgehauen wurde.

Die Busch-Beerbten zahlten die Contribution mit 96 Rthlr. 57 St. 8 H.

Weil die Sebastianus-Bruderschaft das gewöhnliche Festessen nicht hielt, so wurde von den Brudermeistern den Armen so viel Roggen gespendet, daß man für dieselben keinen zu kaufen brauchte.

1799.

Es wurden die französischen Dekaden proklamirt. Obwohl nun strenge darüber gewacht wurde, daß der zehnte Tag als Feiertag betrachtet werde, so konnte doch hierorts die Feier des siebenten Tages nicht verdrängt werden, indem die hiesigen Einwohner von

ihren religiösen Gebräuchen am Sonntage nicht abließen; am zehnten Tage war indessen jede Arbeit bei Strafe untersagt.

Es wurden Steuern unter verschiedenen Benennungen eingeführt, als: Personal-, Mobilar- und Fenstersteuer.

Das Tragen der französischen Kokarden wurde geboten. Selbst die Frauen trugen ein Band vor der Brust mit den weiß-roth-blauen Nationalfarben.

Nachdem Napoleon am 10. Nov. in Paris das Direktorium gestürzt hatte, ließ er sich zum ersten Konsul der Republick wählen. Dann bekämpfte und besiegte er mit einem neuen Heere im Mailändischen die Oestereicher, die auch von Moreau bei Hohenlinden besiegt wurden.

1800.

Aus dem 1798 gebildeten Friedensgerichtsbezirke Uerdingen ging unter andern auch Fischeln als Mairie hervor [1]).

Die Stelle eines Maire bekleidete von dieser Zeit an Jakob Buscher, welcher dem bisherigen Agenten Frammig Nethen folgte. Letzterer verkaufte noch am 13. Febr. verschiedene Gemeindegründe, die in der Gemeinde zerstreut und längs den Wegen lagen. Ihr Flächeninhalt betrug 24 Morg. 147 Ruth. und lieferten eine Summe von 832 Reichsthlr. 31¾ Stüb.

Wegen der großen Dürre des Sommers wurden öffentliche Gebete angestellt.

1801.

Am 15. Jan. (26. Nivose Jahres X) fand eine Versammlung aller Insassen der Gemeinde statt wegen einer zum Nutzen der Gemeinde zu erbauenden Windmühle. Obwohl dieser projektirte Bau durch ein Schreiben des Präfekten des Roer-Departements vom 21. Fructidor Jahres IX d. R. untersagt worden war, so vereinigten sich doch mehrere der wohlhabendsten Einwohner, um durch Geldbeiträge den Bau zu Stande zu bringen.

Durch den Lüneviller Frieden am 9. Febr., zu welchem sich Kaiser Franz II. in Folge der Siege der Franzosen veranlaßt

---

1) v. Viebahn, Statistik I. S. 106.

sah, wurde das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten. Von nun an stand unsere Gegend unter dem ersten Consul Napoleon.

Die Munizipalität übernahm am 15. Floreal die Verpflichtung, die noch rückständige Summe von ungefähr 1400 Reichsthalern, welche die Franzosen für die ihnen gestohlenen Kühe verlangt und erhalten hatten, den Gläubigern, und zwar am 20. Brümaire J. IX zu erlegen.

Die Domainen-Verwaltung verpachtete einige Stücke Ackerland, welche früher zur Pastorat gehört hatten.

Aachen wurde zum Bisthum erhoben und als dessen erster Bischof ernannt Markus Antonius Berdolet aus Kolmar, dem von nun an auch Fischeln untergeordnet war.

1802.

Es wurde eine Bockmühle erbaut auf einem Grundstücke nördlich vom Dorfe, gelegen zwischen dem Crefelder Weg und der Chaussee; auf dieser Mühle wurde am 1. Nov. zuerst gemahlen. Nach genauer Berechnung betrugen die Baukosten 3719 Rthlr. 55½ Stüb. clev. Die Mühle wurde auf 12 Jahre verpachtet für 480 Rchsthlr. jährlich an Pet. Buscher.

Am 15. Nov. bestand der Gemeinderath aus Folgenden: Anton Beckers, Konrad Stercken, Jakob Esser, Johann Heinen, Johann Wilhelm Maaßen und Heinrich Pescher.

Der Geometer A. v. Brahm nahm eine Vermessung des Busches vor; die Kosten betrugen 75 Reichsthlr. 7 Stüber. In diesem sowie im folgenden Jahre war dem Pastor das Recht eingeräumt, die Jahrpacht von den Pastorat-Ländereien einzunehmen [1].

Die in den Pfarrkirchen bestehenden Benefizien wurden durch die französische Regierung aufgehoben.

1804.

Napoleon bestieg den Kaiserthron Frankreichs. Am 16. Febr. wurde hier die französische Gesetzgebung eingeführt.

---

[1] Akten des Molen Hofes.

Als Napoleon am 12. Sept. nach Crefeld kam, benutzte er die von Neuß nach Crefeld führende Geldern-Straße. An dieser Straße hatten sich bei der Osterather Grenze der Maire Buscher, mit der weiß-blau-rothen Scherpe bekleidet nebst der Munizipalität aufgestellt, um den französischen Kaiser zu bewillkommen. Dieser besichtigte bei dieser Gelegenheit das Schiefbahner Bruch, wo zur Verbindung des Rheines mit der Maas ein Kanal gegraben werden sollte.

1805.

Am 12. Sept. war Fischeln mit Soldaten angefüllt, welche aus Holland kamen [1]).

1806.

Um England zu schwächen, sperrte Napoleon durch das Dekret vom 21. Nov. den ganzen europäischen Continent dem englischen Handel. Diese Kontinentalsperre war aber der Grund ungemein hoher Preise der Kolonialwaaren. So kostete z. B. 1 Pf. Kaffee 1½ Rthlr., 1 Pf. Salz 7 Stüber, ¼ Pf. Taback 10½ Stüber. Dadurch, daß diese Waaren auf der rechten Rheinseite wohlfeiler waren, fing das Schmuggeln an, allgemein zu werden.

Es wurden 19 Morgen Gemeindeland, im Steinratherfelde gelegen, verpachtet auf 18 Jahre für jährlich 105 Francs.

Die Einnahme der Armenverwaltung beträgt 445 Rthlr. 25 St. 4 H. und die Ausgabe 299 Rthlr. 28 St. 8 H.

1808.

Es wurden von verschiedenen Gütern die darauf lastenden Sendhafer-Renten die Kirche abgekauft.

Im Klevischen behaupteten die Besitzer von Leibgewinngütern, ihre gutsherrlichen Abgaben seien zu den Feudallasten zu zählen, folglich abgeschafft. Nach langem Streit entschieden die kaiserlichen

---

1) Bayertz, Geschichtliche Nachrichten. S. 82.

Dekrete vom 24. Juni dieses Jahres (concernant le rachat des redevances connues sous la denomination de „Leibgewinn“) und 6. März 1810 (qui fixe une base pour le rachat des redevances à titre de „Leibgewinn“) für die vier Departements dahin, daß solche Abgaben als Erb- und Grundrenten behandelt werden und ablösbar sein sollten [1]).

Die Gemeinde-Einnahme beträgt 630 Frcs. 28 Ctms; die Ausgabe 572 Fcs. 54 Ctms.

1810.

Die Gemeinde-Schulden waren gestiegen auf 12,686 Frcs., 79½ Ctms.

Die Stelle eines Gemeindesekretairs bekleidete während der französischen Herrschaft der Lehrer Jakob Thonett mit einem Gehalt von 150 Frcs.

1812.

Am 27. Juli wurden durch ein furchtbares Ungewitter mit dicken Hagelschlossen die Feldfrüchte im nördlichen Theile der Gemeinde gänzlich vernichtet. Durch den gleichzeitig wüthenden Sturm wurde die im Jahre 1802 erbaute hölzerne Windmühle (Bockmühle) umgeworfen.

Bald nach diesem Vorfall, am 21. August begann man mit dem Bau der jetzigen steinernen Windmühle, wozu abermals von mehreren der begütertsten Einwohner die erforderliche Summe vorgestreckt wurde.

Die Lehrerwohnung neben der Vikarie wurde gebaut und versichert zu 350 Thlr.

Die Gemeinde-Einnahme betrug 397 Frcs. 78 Ctms., die Ausgabe 492 Frcs. 26 Ctms.

1813.

Der Bau der jetzigen steinernen Windmühle war am 2. Febr. vollendet; beim Schlusse des Baues hatte die Mühle 5100 Rthlr. Schulden.

---

[1]) v. Viebahn, Statistik. I. S. 132.

Am 6. Juli wurde als Küster angestellt Johann Wilhelm Esser.

Als Flurhüter war angestellt worden Laurenz Wellen mit einem Jahrgehalt von 150 Frcs.

Die Gemeinde nahm an Jagdpacht ein 165 Frcs.

Durch die französische Verwaltung wurden 4 Morgen Gemeindegründe verkauft für 365 Frcs.

Am 4. Okt. starb der seitherige Pfarrer Herr Johann Peter Schlecht [1]), welcher der hiesigen Kirche 24 Jahre lang ein eifriger Seelsorger gewesen war. Als Vikare standen ihm zur Seite Godefried Wiertz († 17. Juli 1800), welcher 63 Jahre hier als Vikar fungirt hatte, ferner seit 1796 Andreas Gierlings. Dem Pastor Schlecht folgte als Pfarrer Peter Anton Rommerskirchen, bis dahin Vikar zu Crefeld.

1814.

Im Anfang dieses Jahres geschah an verschiedenen Punkten der Uebergang der Verbündeten auf die linke Rheinseite. Unsere Gegend wurde fast wie Feindesland behandelt und hatte Vieles von den Kosacken zu leiden. Fischeln hatte täglich 20 bis 22 Mann als Dienstleute zu stellen, welche zu Uerdingen Russen und Kosacken über den Rhein, der stark mit Eis ging, ziehen mußten. Es ist empörend, aus dem Munde alter Leute und Augenzeugen zu erfahren, wie oft vor einem mit Russen besetzten Nachen bei 100 Mann angespannt waren, welche diese Pferdearbeit bei der strengen Kälte und unter den Peitschenhieben der Russen verrichten mußten.

Der Vikar Gierlings erhielt eine anderweitige Bestimmung.

Am 31. März eroberten die Alliirten Paris. Napoleon ward gezwungen, am 12. April dem Kaiserthron Frankreichs zu entsagen. Der General-Gouverneur Sack zu Aachen verwaltete seit dem 10. März das Roer-Departement im Namen der Alliirten.

In diesem und dem verflossenen Jahre hatte Fischeln der französischen Armee geliefert: 27,080½ K. Hafer, 17,179 K. Heu,

---

1) Vergl. Th. I. S. 80.

14,175 K. Stroh, 700 K. Fleisch, 5 K. Gemüse, 2,226 K. Brod, 3/5 K. Salz, 2 1/2 K. Branntwein.

Als Kommunal-Einnehmer fungirte H. J. Kürfgen.

Die Gemeinde-Einnahme beträgt 699 Francs. 66 Ctms., die Ausgabe 590 Frcs. 64 Ctms.

Dem zeitigen Vikar wurde eine Zulage von 30 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. aus der Gemeinde-Kasse bewilligt.

1815.

Durch den Wiener Frieden kamen die Rheinlande an Preußen. Am 15. Mai wurde in Aachen dem Könige gehuldigt.

Bei Gelegenheit des Königl. Besitzergreifungs-Patents und am Huldigungsfeste wurden hier aus Gemeindemitteln 60 Frcs. für Bier verausgabt.

Es wurde in Gemäßheit des Reglements des General-Gouverneurs Sack (datirt Aachen, den 6. April 1814) auch in hiesiger Gemeinde eine Bürger-Miliz organisirt [1]).

Am 15. Mai wurde die neu erbaute Windmühle an Mich. Theodor Heyes verpachtet auf 12 Jahre für jährlich 500 Rthlr.; es wurde dabei vorbehalten, daß der Molter den 20. Theil der zu mahlenden Frucht nicht übersteigen dürfe.

Der Gemeinderath bestand aus Folgenden: Jak. Buscher, Bürgermeister, Jak. Mertens, Joh. Wilh. Maasen, Joh. Paasch, R. Buscher, Ant. Becker, Conr. Stercken, Joh. Pet. Haus, Heinr. Funckel, Pet. Birmes.

Am 20. Nov. wurde der zweite Pariser Friede geschlossen; der Besitz der Rhein-Provinz wurde Preußen nochmals zuerkannt. Von dieser Zeit an erfreute sich unsere Gegend der lang ersehnten Ruhe. Von nun an florirten Ackerbau, Handel und Gewerbe. Was dem Landwirthe unter anhaltenden Kriegsleiden nicht möglich war, nämlich den Boden, wo gewöhnlich nur Roggen, Buchweizen und Hafer gedieh, durch fleißige Düngung in Weizenboden umzuschaffen, gelang von dieser Zeit an dadurch, daß man sich mehr verlegte auf die Stallfütterung, welche durch das um diese

---

1) Notizen im Gemeinde-Archiv zu Osterath, dessen Benutzung ich der bekannten Gefälligkeit des Herrn Bürgermeisters Cames daselbst verdanke.

Zeit allgemein werdende Brennen von Branntwein aus Kartoffeln sehr begünstigt wurde.

1816.

Die Gemeinde-Einnahme beträgt 1250 Frcs. 30 Ctms., die Ausgabe 1219 Frcs. 33 Ctms.

Fischeln hatte zu zahlen an Grundsteuern 196 Frcs. 24 Ctms. an Mobilarsteuern 34 Frcs. 27 Ctms.

1817.

Die anhaltende Nässe des Jahres 1816 verursachte jenen Mißwachs, welcher die enormen Preise des Getreides herbeiführte. So kostete im Januar der Scheffel Roggen $4^1/_2$ Thlr., im Juni 6 Thlr. Weizen kostete im Juni $7^5/_6$ Thlr. per Scheffel. In Fischeln war keine Bäckerei in Thätigkeit.

Nur in der Handlung von Heinr. Dollbaum wurde Roggenbrod verkauft; der Zudrang von Käufern zu diesem Hause war so groß, daß in dem Zeitraum von Charfreitag bis zur Ärndte für 4939 Thlr. Brod verkauft wurde.

Das Amt eines Beigeordneten bekleidete Nikolaus Kirschkamp und bezog 100 Thlr. Gehalt.

Als Gemeinde-Empfänger wird angetroffen H. J. Kürfgen.

Das Gehalt des Polizeidieners beträgt 47 Thlr. 6 Sgr.

Der Lehrer Jakob Thonett bezog außer Schulgeld an Gehalt 52 Thlr. 12 Sgr.

Die Gemeinde hatte an Kommunalsteuern zu zahlen 339 Thlr. 14 Sgr. Die Jagdverpachtung brachte der Gemeinde ein 53 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. jährlich.

1818.

Laut Contrakt vom 25. Mai wurde die Jagd bis zum Jahre 1827 verpachtet für 191 Thlr. 15 Sgr. jährlich;

Für Bürgermeister-Gehalt und Büreaukosten wurden 100 Thlr. verausgabt.

Die Gemeinde-Einnahme beträgt 506 Thlr. 9 Sgr. 7 Pfg., die Ausgabe 442 Thlr. 4 Sgr.

1819.

Wegen des Haidehauens in der Gemeinde-Haide war ein Prozeß entstanden, über welchen jedoch keine weitern Nachrichten ermittelt wurden.

Der Kirchenvorstand bestand aus folgenden: Jakob Buscher, J. P. Bommers, Arnold Grafschafts, Mich. Th. Heyes.

Anstatt des seitherigen Communal-Einnehmers H. J. Kürfgen wurde angestellt Mich. Münch von Willich.

Nach einem Verzeichnisse unter der Aufschrift: „État des dettes de la commune de Fischeln, contractées avant la première entrée des armées françaises lors de la dernière guerre," betrugen die Schulden der Gemeinde, welche in den Jahren 1758—1759 gemacht wurden — 2782 Frcs. 16 Ctms.

1820.

Am 22. April fand der öffentliche Verkauf eines Theiles der Gemeinde-Haide statt, nachdem hierzu die Genehmigung der Königl. Regierung schon unter dem 28. Sept. 1818 erfolgt war. Es wurden 29 Parzellen in einer Gesammtgröße von 391 Morgen (köln.) versteigert und ergaben ein Kapital von 1011 Thaler. Darauf wurde das ganze Grundstück zusammen ausgestellt und Engelbert Birmes kaufte dasselbe für 1310 Thaler. Der Ankäufer, durch den die Haide später an verschiedene Einwohner kam, fing bald darauf an, sein angekauftes Grundstück mit Fichten zu besäen, welchem Unternehmen die Andern in den nächsten Jahren folgten. So wurde aus einer unwirthbaren Haide binnen 30 Jahren ein prachtvoller Wald. Es wurde durch diese Ausbeutung des Bodens nicht nur für die Waldcultur viel gewonnen, sondern es wurde auch durch den Holzbestand und den dadurch sich erzeugenden Humus der Boden für den künftigen Acker vorbereitet.

Am 23. August wurde ebenfalls ein Theil der Gemeinde-Haide, 270 Morgen groß, öffentlich verkauft.

Die hiesige Kirche bezog an Jahrpacht von ihrem Ackerlande 25 Mltr. 1 Faß Roggen und an Erbpacht 10 Mltr. 2 Faß $3^1/_5$ Kannen Roggen.

Der Viehbestand besteht wie folgt:

66 Pferde, 6 Füllen, 4 Bullen, 7 Ochsen, 185 Kühe, 57 Jungvieh, 430 Schafe, 30 Ziegen, 120 Schweine.

Fischeln hat ferner: 1 öffentliches Gebäude, 193 Wohnhäuser, 88 Scheunen und Stallungen, 1 Fabrikgebäude.

Am 1. September wurde die Klassensteuer eingeführt [1].

Die Gemeinde zählt 1197 Einwohner.

Elisabeth Plückertz vermachte den hiesigen Armen 200 Rthlr.

1821.

In Folge eines Tausch-Vertrages vom 19. Juli übernahm die Gemeinde ein Stück Kirchenland (Dreieck) am Crefelder Wege gelegen, um auf demselben einen neuen Friedhof anzulegen. Als Ersatz dafür erhielt die Kirche ein Stück Gemeinde-Land, gelegen auf der Kütterhaide.

Am 22. Nov. wurde die Windmühle von den Betheiligten oder Inhabern der darauf lastenden Kapitalien an die Gemeinde übertragen mit einer Schuld von 5100 Thlr., wobei jedoch vorbehalten blieb, daß dem zeitigen Pfarrer Peter Anton Rommerskirchen jährlich 135 Rthlr. aus den Einkünften der Mühle als Gehalt-Zulage sollten ausgezahlt werden. Am 15. Dez. wurde die Mühle auf 12 Jahre verpachtet an Johann und Engelbert Buscher für 540 Rthlr.

Es wurde unter Anderm die Bedingung festgestellt, daß der Molter bei Roggen nicht über den zwanzigsten, bei Weizen nicht über den sechszehnten Theil betragen dürfe.

Die Buschbeerbten richteten am 1. Dec. ein Schreiben an den Landrath Cappe, worin sie diesem vorschlugen, der Gemeinde Fischeln den öde liegenden Theil des Busches (das Bruch) zur Viehweide abtreten zu wollen.

An der Stelle der alten kleinen Schule neben der Küsterei wurde die jetzige größere Schule gebaut; sie kostet 672 Thlr.

---

1) v. Viebahn, Statistik. I. S. 248.

Als Bürgermeister von Osterath und Fischeln fungirte Heinrich Joseph Kürfgen.

Bei der diesjährigen großen Uebung der Landwehr-Cavallerie wurde der noch öde liegende Theil der Gemeinde-Haide als Exercirplatz benutzt.

Durch eine Bulle Pius VII. wurde das im Jahre 1801 errichtete Bisthum Aachen aufgehoben und zu Köln der Erzbischöfliche Stuhl wieder hergestellt.

1822.

In Folge eines am 18. März zwischen der Gemeinde und den Buschbeerbten abgeschlossenen Vergleichs wurden der Gemeinde 150 magdeb. Morgen Bruchgründe in zwei Parzellen als Eigenthum zuerkannt. Der Vertrag wurde unter dem 11. April von der Königl. Regierung genehmigt.

Für in den Jahren 1813 und 1814 an die Franzosen gemachte Naturallieferungen wurden der Gemeinde in Staatsschuldscheinen 200 Thlr. und in baar 259 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. vergütet.

Das sogenannte Jerusalem neben der Schule wurde gebaut und kostete 75 Rthlr. 34 Stüber.

Auch das Spritzenhaus südlich vom Dorfe wurde gebaut und kostete 55 Rthlr. 19¾ Stüber.

Behufs Aufführung einer Mauer um den neuen Begräbnißplatz wurde auf Kosten der Gemeinde ein Ziegelofen gesetzt von 108,000 Steinen; dies verursachte eine Ausgabe von 142 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Die Errichtung der Mauer kostete 62 Thlr.

1823.

Durch eine im Anfange dieses Jahres ernannte und von der Regierung am 5. Mai genehmigte Theilungs-Commission wurde durch die Haide zwischen Fischeln und Willich eine neue Grenze gezogen und ein Graben aufgeworfen.

Am 9. April wurden die von dem zum Bau der Kirchhofsmauer errichteten Ziegelofen übrig gebliebenen Ziegelsteine verkauft und ergaben die Summe von 45 Rthlr. 27 Stüb.

Die Servis-Gelder, welche die Gemeinde für Quartieren der Truppen des 7. Armee-Corps während des vorigjährigen Herbstmanövers erhielt, betrugen 153 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Dem Vikar Erasmus Abels wird eine Gehalt-Zulage von 30 Thlr. 25 Sgr. gewährt.

Die Gemeinde, dem Beispiele mehrerer Privaten folgend, kaufte 266 Pfd. Saamen der gemeinen Fichte (pinus silvestris) für 128 Thlr. 17 Sgr. und ließ damit den ihr noch zugehörigen Theil der Haide besäen.

1824.

Michael Theodor Heyes vermachte laut Testament vom 24. Mai der Kirche 18 Morgen Ackerland, früher zu Heyes Hof gehörend. Die Verpflichtungen der Kirche hierfür sind im Kirchen-Lagerbuche verzeichnet. Ferner 300 Reichsthlr. Dazu vermachte er den hiesigen Armen den Plückertz Hof zu Vorst mit 44 M. 31 R. 50 F. mit einem jährlichen Reinertrage von 83 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Königl. Regierung überträgt am 31. Juli der Kirche als Eigenthum 2 Morgen Land, gelegen im Brockerfelde, welche angeblich vom Kloster zu Crefeld herrühren, da von Seiten des Domainen-Fiskus auf dieselben kein Anspruch gemacht worden ist.

Am 8. Sept. wurden 594 Morgen 63 Ruth. von der Gemeinde-Haide verkauft, gelegen an der Willicher Seite. Der Verkauf geschah so, daß eine jährlich zu entrichtende Erbpacht angesteigert wurde. Für jeden Sgr. der Jahresrente soll im Abkaufspreise 1 Thlr. gezahlt werden. Die hierdurch sich ergebende Summe soll in vier Terminen, wovon der letzte auf 1840 gesetzt ist, entrichtet werden. So erwarb die Gemeinde eine jährliche Einnahme von 127 Thlr. 22 Sgr., während der ganze Betrag des Erwerbe-Quantums sich auf 3852 Thlr. belief.

An die Stelle des zum Bürgermeister von Willich ernannten seitherigen Beigeordneten Nikolaus Kirschkamp wurde gesetzt Engelbert Birmes.

Als Armenarzt fungirte Dr. Riedel von Willich mit 25 Thlr. jährlichem Honorar.

Als Polizeidiener wurde angestellt Johann Willpütz mit einem Jahrgehalt von 92 Thlr.

Es wurde der neue Weg angelegt, der durch die Haide von Willich nach Crefeld führt.

1825.

Gemäß der Päpstl. Bulle „de salute animarum“ wurden die westlichen Provinzen unseres Staates eingetheilt in das Erzbisthum Köln und die Bisthümer Münster, Paderborn 2c.

Am 24. Jan. bestand der Gemeinderath aus folgenden Mitgliedern: J. P. Bommers, J. W. Maasen, M. Scherer, P. Birmes, P. M. Möhlen, R. Buscher, J. W. Esser, H. Großbecker, J. Paasch.

Gegen die Feststellung einer Grenze zwischen Busch und Bruch wird von Seiten mehrerer unzufriedenen Eingesessenen opponirt. Der betreffende Vergleich wird von ihnen angefochten, weil sie der Ansicht sind, daß die Trennung des Busches vom Bruche der Gemeinde znm Nachtheile gereiche, und dieser nicht die ihr gebührende Morgenzahl an Grundstücken zugetheilt sei. Es hatten sich in dieser Angelegenheit Parteiführer erhoben, welche bei denen, die am Busche nicht betheiligt waren, Anhänger fanden. Sie trugen beim Ministerium darauf an, gegen die Busch-Erben im Namen der Gemeinde einen Prozeß führen zu dürfen; hierzu ward ihnen jedoch die Autorisation nicht ertheilt.

Zufolge Regierungs-Verfügung vom 26. Juli erhält der Vikar aus der Gemeinde-Kasse eine weitere Zulage von 67 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die früher zur Pastorat gehörige „Busch-Gewald“, groß 12 Morg. 161 Ruth., wurde verkauft an H. J. Herbertz in Uerdingen für 500 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf.

Die Gemeinde ließ Reparaturen an der Küster-Wohnung vornehmen, welche 85 Thlr. 22 Sgr. kosteten.

Dem Vikar Erasmus Abels folgte Herr M. M. Bonn als Vikar hierselbst.

1826.

Am 15. Januar wurde der Gemeinde wiederholt verkündet, daß für alle Gemeindeglieder die Servituten auf hiesigem Busch aufhören [1]).

Es wird eine Abschätzung des getheilten Busches vorgenommen, nach welcher der reelle Werth desselben 35,075 Thlr. beträgt, jede Gewald also 575 Thlr. werth ist. Nach Angabe der Gemeinderäthe kamen 3½ Gewälde auf Auswärtige, 5½ Gewälde auf die Domainen und 52 Gewälde auf Eingesessene.

Fischeln zählte 1354 Einwohner, 216 Wohnhäuser, 2 Fabrikgebäude und Mühlen, 141 Scheunen und Schoppen. Der Viehstand zählte 95 Pferde, 19 Fohlen, 6 Stiere, 7 Ochsen, 345 Kühe, 72 Jungvieh, 32 Ziegen und 143 Schweine.

Der erste Landtag der Rheinprovinz, berufen durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 14. Nov. 1825, wurde abgehalten.

1827.

Erasmus Abels, Vikar, hatte der hiesigen Kirche 200 Rthlr. vermacht.

Zufolge Dekanats-Ordnung vom 24. Febr. wurde Fischeln dem Dekanate Crefeld einverleibt.

Am 31. Mai schlug der Blitz in die Kirche ein und zersplitterte einen hölzernen Pfeiler am nördlichen Seitenschiff ohne zu zünden.

Die Beschwerdeführer gegen die Busch-Erben versuchten ihre letzte Vorstellung bei der Königl. Regierung am 28. Mai. Das Oberpräsidium erläßt am 23. Dez. ein Rescript, nach welchem den Beschwerdeführern der Rechtsweg nicht eröffnet werden kann. Diese Information soll nach den in den Aachener Präfektur-Akten J. XIV S. 219 enthaltenen Anweisung an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Als zweiter Lehrer fungirte Johann Peter Cames von Osterath.

---

1) Vor der Theilung von Busch und Bruch gingen während 6 Monaten des Jahres ca. 80 Kühe und während 4 Monaten ca. 80 Pferde auf die Weide.

1828.

Am 11. Jan. wird den Eingesessenen bekannt gemacht, daß von der höhern Behörde eine Untersuchung wegen der angeblichen Berechtigung auf den Busch angeordnet werden soll. Die Untersuchung erfolgte am 9. Juli durch den Friedensrichter Josten von M.-Gladbach.

Für das von der Regierung zur neuen Chaussee von Crefeld nach Düsseldorf genommene Bruderschafts-Land erhielt die Bruderschaft eine Vergütung von 91 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf.

Die Erben Buscher vermachten der hiesigen Kirche 100 Rthlr.

Der Flurhüter bezog ein Gehalt von 40 Thlr.

1829.

An der Schule wurden bedeutende Veränderungen vorgenommen; die Ausgaben betrugen:

für Bauholz . . .	93 Thlr.	7 Sgr.	— Pf.
für Ziegelsteine . . .	92 „	9 „	3 „
für Schreinerarbeit . .	40 „	— „	— „
für Schlosserarbeit . .	12 „	16 „	— „
Summa	238 Thlr.	2 Sgr.	3 Pf.

1830.

Zum Schulbaue hatte die Gemeinde eine fernere Ausgabe von 384 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf.

Den Creditoren der Mühlen-Kapitalien sind diese zurückerstattet worden und die Mühle ist von jetzt an Eigenthum der Gemeinde. Diese hat jedoch die Verpflichtung, jährlich 135 Rthlr. an die Kirchenkasse zu zahlen.

Für die feierliche Abhaltung der freitägigen Fastenandacht vermacht ein Ungenannter der Kirche 130 Rthlr.

1831.

Der Gemeinderath bestand aus Folgenden: Jak. Buscher, J. P. Bommers, H. Großbecker, R. Buscher, Jak. Dolbaum, Herm. Schmitz, Joh. Engels, H. Sparla.

Als Hülfslehrer fungirte Heinr. Thonett.

1832.

Man vernahm hier den Kanonendonner der Franzosen bei der Belagerung von Antwerpen. In Fischeln lag Militair in den Winterquartieren.

Die Bruchgründe (150 Morg.) sollen laut Antrag des Gemeinderathes vom 19. Jan. veräußert werden.

Der Kirchenvorstand ließ den obern Theil der Sakristei bauen.

1833.

Am 2. Mai wurde eine neue Verpachtung der Windmühle vorgenommen. Sie wurde dem seitherigen Anpächter J. P. Möhlen überlassen für jährlich 500 Thlr.

Der Nachtwächter Stercken bezog 50 Thlr. Gehalt. Der Armenarzt Dr. Löhr bezog an Gehalt 35 Thlr. jährlich.

1834.

Zufolge Gemeinderaths-Beschluß wurden die Bruchgründe parzellenweise in Erbpacht gegeben. Der Abkauf derselben kann in den ersten 30 Jahren nicht eintreten. Nach Ablauf dieser Zeit steht der Abkauf dem Erbpächter frei und hat derselbe alsdann für 3 Thlr. der angesteigerten jährlichen Erbpacht jedesmal 100 Thlr. Kapital zu erlegen. Es wurden in Erbpacht gegeben 134 Morg. 146 R. 30 F., welche ein Kapital von 1610 Thlr. und eine jährliche Erbpacht von 64 Thlr. 12 Sgr ergaben. Der Verkauf wurde am 11. Mai von der Regierung genehmigt.

Der Gemeinderath besteht aus Folgenden: Mich. Wilms, Joh. Engels, Hermann Schmitz, H. Sparla, R. Horten, J. P. Bommers, J. W. Esser, Heinr. Buscher, Jak. Dolbaum.

1835.

Die Kirche bezieht von ihren Ländereien an Jahrpacht 235 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. und von ihren Kapitalien, die 3527 Thlr. betragen — 155 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Zinsen.

Durch die im Jahre 1823 bemerkstelligte Grenz-Regulirung zwischen Fischeln und Willich glaubte letztere Gemeinde einen

Verlust von ca. 40 Morgen zu haben. Obschon nun, wie durch die dem ersten Theile beigegebene Karte veranschaulicht wird, durch jene Grenzbestimmung mehrere hundert Morgen Grund, die sonst von den Anwohnern gemeinschaftlich benutzt wurden, Eigenthum der Gemeinde Willich geworden waren, so ließ sich doch die hiesige Gemeinde-Verwaltung dazu bewegen, der Gemeinde Willich 125 Thlr. zu vergüten [1])!!

Am 2. August starb der Erzbischof von Köln Ferdinand August; als sein Nachfolger wurde gewählt Clemens August, Droste zu Vischering.

1836.

An der Pastorat-Wohnung wurde eine neue Mauer aufgeführt und einige Verbesserungen an derselben vorgenommen; die Kosten betrugen 68 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Ferner wurden Reparaturen an der Vikarie und Kirchhofmauer vorgenommen, welche 29 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. kosteten.

1837.

Im Frühjahr herrschte hier, wie in fast ganz Europa, die Influenza oder Grippe; die davon Befallenen waren gewöhnlich in 8 Tagen wieder hergestellt und nur wenige starben daran.

Das Frühjahr war sehr kalt. An den Kirchmeßtagen (am 9. 10. und 11. April) waren die Fluren noch ringsum mit Schnee bedeckt.

Am 16. April starb der auf Lentzen (früher Ketels) Gut am 21. Dez. 1745 geborene Johann Peter Lentzen, Ackerwirth, in dem hohen Alter von 92 Jahren. Er hatte niemals in seinem Leben ärztlicher Hülfe bedurft.

Das südliche Kirchenschiff wurde umgedeckt und kostete 99 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Am 20. Nov. wurde der Erzbischof von Köln Clemens August gefangen genommen.

---

1) Vergl. Bayertz a. a. O. S. 102.

1838.

Der Kirchenvorstand besteht aus Folgenden: R. Horten, J. P. Bommers, J. Birmes, H. Dickmann.

Laut Beschluß der Regierung vom 5. Juni wird dem Küster für die abgelöste Brodrente 83 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. aus der Gemeinde-Kasse bewilligt. Die bürgerlichen Verpflichtungen hierfür finden sich im Kirchen-Lagerbuche verzeichnet.

Für Verbesserungen am Thurme sowie am Pfarrhause wurden 51 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. verausgabt. Ferner wurden 2 neue versilberte Altarleuchter angeschafft für 40 Thlr. Das Versilbern 4 großer und 2 kleiner Leuchter kostete 26 Thlr.

Die Sebastianus-Bruderschaft erhält einen Zuwachs von 80 Personen, zählt also 201 Mitglieder.

1839.

Der Fußboden in der Kirche wurde ausgebessert und kostete 161 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Eine Treppe am Pfarrhause wurde angefertigt für 29 Thlr. 13 Sgr.

Der den hiesigen Armen zugehörige Plückertz Hof zu Vorst ist verpachtet worden für 70 Thlr. jährlich.

1840.

Hr. Dr. Kürfgen bezog für Ausübung der Armen-Praxis ein Jahrgehalt von 50 Thlr.

Am Ostertage gegen Mittag brannten ca. 50 Morgen Fichten nieder, welche vor 20 Jahren an der Stelle der ehemaligen Gemeinde-Haide gesäet worden waren. Nur mit großer Anstrengung gelang es, des wüthenden Elements Meister zu werden.

Die an der Vikarie vorgenommene Reparatur kostete 85 Thlr.

Die Kirche ließ 2 neue Alben und 3 graue Altartücher anfertigen für 18 Thlr. 1 Sgr.

1841.

Die Gemeinde ließ vom Kupferschläger A. Stühlen zu Crefeld eine neue Brandspritze anfertigen für 238 Thlr. 3 Sgr. 6

Pf; hierzu wurden der Gemeinde von der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 100 Thlr. geschenkt. Ferner wurden 12 lederne Brandeimer angeschafft für 24 Thlr.

Für die Kirche wurden 2 neue rothe sogenannte Leviten angeschafft für 80 Thlr; auch wurden für ein neues rothes Chorkleid 80 Thlr. verausgabt.

Am 30. Okt. starb Joh. Wilh. Esser, Küster. Ihm folgte in diesem Amte sein Sohn Johann Esser.

1842.

Johannes von Geissel, Bischof von Speier, ist zum Coadjutor des Erzbischofs Clemens August ernannt worden.

An der Stelle des seitherigen Beigeordneten Engelbert Birmes, der dieses Amt von 1824 bis jetzt bekleidete, wurde ernannt Reiner Horten.

Zwischen dem nördlichen und mittlern Kirchenschiff wurde eine bleierne Dachrinne gelegt; sie kostete 38 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.

An den Schallöchern des Thurmes wurden neue Jalousieen angebracht, welche 40 Thlr. kosteten.

Ein für die Vikarie gekaufter Ofen kostete 20 Thlr.

Laut Testament vom 21. Sept. vermachte Kath. Marg. Klump unter der Verpflichtung, daß die Testirerin bis an ihr Lebensende anständig unterhalten werde, der Armen-Verwaltung ihre Hinterlassenschaft, bestehend in Wohnhaus und Garten, groß 41 Ruthen.

1843.

Am 24. Mai starb der seitherige Pfarrer Herr Peter Anton Rommerskirchen. Er war geboren zu Bedburg-Reifferscheid am 28. März 1777. Er war in der Absicht, dem geistlichen Stande sich zu widmen, in die Benedictiner-Abtei Brauweiler eingetreten. Obwohl diese bald nachher aufgehoben wurde, so setzte er doch seine Studien fort und ließ sich 1802 zum Priester weihen. Als Vikar fungirte er dann zu Gohr, später zu Crefeld und wurde von da 1813 als Pfarrer nach Fischeln befördert. Ihm standen als Vikare zur Seite: Andreas Gierlings, Johann Erasmus Abels 1819—1825, M. M. Bonn

(geb. 1799 zu Düren, jetzt Pfarrer zu Lammersdorf) 1825—1829, Franz Heinr. Göbels (geb. 1804 zu Uerdingen) bis 1842, wo am 19. Nov. an dessen Stelle berufen wurde J. P. H. Maubach. Herr Rommerskirchen war 30 Jahre lang in Lehre und Wandel das mustergültige Vorbild eines Seelsorgers, der nur dorthin seinen Fuß setzte, wohin die Pflicht seines Amtes ihn rief. Seine Liebe zu den Wissenschaften machte, daß er bis in sein Alter im Studiren seine angenehmste Beschäftigung fand. Er stiftete auch sein Anniversar und vermachte der Kirche 100 Thlr. Sein Name wird in gesegnetem Andenken bei uns fortleben. An die Stelle des Verstorbenen wurde als Pfarrer gesetzt Herr Nikolaus Joseph Zanßen (geb. zu Schoppen 1804), bis dahin Pfarrer zu Traar.

Von 1820 bis zu diesem Jahre wurden zum Wegebau durchschnittlich 503 Thlr. verwendet.

Am Schlusse des Jahres zählte Fischeln 2075 Einwohner, darunter 1090 männlichen und 985 weiblichen Geschlechts, 2038 Katholiken, 11 Evangelische, 1 Mennonite und 25 Juden.

Ferner:

3351	Morgen	Ackerland,
74	„	Wiesen und Weiden,
1894	„	Holzung,
64	„	Gärten,
55	„	Obstgärten,
58	„	Hütungen,
131	„	Brüche,
404	„	Haiden,
188	„	Plätze und Wege,
8	„	Oeden und Sandgruben,
8	„	Teiche,
35	„	Grundfläche d. Gebäude.
Summa 6270	Morgen.	

An Grundsteuern wurden entrichtet 1577 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. und an Gewerbesteuern 265 Thlr. 9 Sgr.

Der Viehstand besteht wie folgt:

112 Pferde, 15 Füllen, 5 Bullen, 10 Ochsen, 374 Kühe, 72

Jungvieh, 517 Schafe, 30 Ziegen, 196 Schweine.

Es sind vorhanden 6 öffentliche Gebäude, 321 Wohnhäuser, 349 Scheunen und Schoppen, 2 Fabriken. Davon sind öffentliche Gebäude zu 14,940 Thlr. und Privat-Gebäude zu 128,190 Thlr. bei der Rhein. Prov.-Feuer-Societät, dann noch Privat-Gebäude zu 43,860 Thlr. bei Privat-Versicherungs-Anstalten versichert.

Die am Schlusse des Jahres 1816 vorhandenen Schulden von 2434 Thlr. waren am Schlusse dieses Jahres abgelegt.

Der Handwerkerstand ist vertreten durch:

7 Bäcker, 2 Böttcher, 4 Glaser, 3 Grob- und Hufschmiede, 2 Radmacher, 1 Schlächter, 2 Schlosser, 8 Schneider, 3 Schuhmacher, 12 Tischler, 5 Zimmerleute.

Die Gemeinde-Bedürfnisse betragen:

für Kreis- und Provinzialzwecke 51 Thlr., Zuschüsse zur Kirchen- und Schulverwaltung 719 Thlr., Zuschuß zur Armenpflege 72 Thlr., für Bauten und Reparaturen 635 Thlr., für Besoldungen 438 Thlr., für andere Zwecke 104 Thlr.

Es ist vorhanden eine Schule mit einem fest angestellten und einem Hülfslehrer. Die Zahl der Schulkinder beträgt 324, darunter 177 Knaben und 147 Mädchen. [1]).

Die Kirche verausgabte für Verbesserung der Orgel 35 Thlr., für 6 neue Altartücher 13 Thlr., für 6 rothe Talare für Meßdiener 34 Thlr. 29 Sgr.

1844.

An die Stelle des nach Glimbach versetzten Vikars Herrn Göbels war Herr J. P. H. Maubach als Vikar ernannt worden. Ihm verdankt der hiesige Missions-Verein vom h. Franz von Xaver sein Entstehen. Derselbe lieferte noch im Jahre 1849, wie die Jahrbücher nachweisen, einen jährlichen Beitrag von 60 Thlr. Sein Wirken hierselbst war indessen kein dauerndes und schon erhielt er gegen Ende April eine anderweitige Bestimmung nach

---

1) Beyer, Statistische Uebersicht des Kreises Crefeld, den Kreisständen mitgetheilt am 14. Mai 1844.

Niederempt. Mit Herrn Vikar Maubach wurde auch Herr Pfarrer Zaußen nach kurzem Wirken zugleich versetzt. Dieser erhielt seine Bestimmung nach Disternich, dessen seitheriger Seelsorger Herr Wilhelm Heinrich Heinrichs als Pfarrer nach Fischeln versetzt wurde. Derselbe hielt am 5. Mai seine erste Predigt. Herr Heinrichs stellte sich zur Aufgabe, für Verzierung der Kirche Sorge zu tragen. Die Kirche wurde geweißt, wofür 22 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. verausgabt wurden. Der Altar, die Kanzel und Beichtstühle, welche bisher braun gefärbt waren, wurden weiß gefärbt und vergoldet. Diese Verzierungen, welche der Anstreicher Lamertz von Crefeld ausführte, kosteten 303 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Für die Kirche wurden ferner 2 Fenstervorhänge gemalt, welche 10 Thlr. kosteten. Am Hochaltare wurden einige Veränderungen vorgenommen, sie verursachten eine Ausgabe von 36 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. Hierzu lieferten freiwillige Beiträge von Seiten der Pfarrgenossen 80 Thlr. Verbesserungen am Pfarrhause kosteten 41 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf.; das Deficit wurde durch die Kirchenkasse gedeckt. Das Beinhaus, welches an der Südseite des Thurmes angebracht war, nebst 4 Pappeln, welche beim Chor standen, wurden für 15 Thlr. 17 Sgr. verkauft und weggeräumt.

Herr Pfarrer Heinrichs führte einen Jünglings-Verein unter dem Titel des h. Aloisius ein. Die von den Mitgliedern zu entrichtenden Beiträge wurden zu Verzierungen der Kirche verwendet. Zwei seidene Fahnen, welche 80 Thlr. kosteten, ferner ein Bild des h. Aloisius, welches im J. 1849 der Bildhauer Bauer von Crefeld für 40 Thlr. (und zwar aus dem Holze einer uralten Linde, welche bei dem großen Kreuze zwischen Linn und Uerdingen stand und durch einen Sturm umgeworfen wurde,) anfertigte, sind unter Anderm Geschenke dieses Vereines.

Der Hochw. Herr Erzbischof-Coadjutor von Köln Johannes von Geissel kam am 26. Aug. nach Crefeld, wo er am folgenden Tage die Kirche einweihte. Zu seinem würdigen Empfange waren Ehrenbogen errichtet; auch begaben sich zahlreiche Reiter bis zur Osterather Grenze, von wo sie dem hohen Gaste das Ehrengeleit gaben bis zur Crefelder Grenze.

Die hiesigen Firmlinge wurden am 29. Aug. prozessionsweise nach Crefeld geführt, wo ihnen die h. Firmung ertheilt wurde.

Am 28. Aug. beehrte der Herr Coadjutor die hiesige Gemeinde mit einem Besuche. Er begab sich in die Kirche, wo er den Schulkindern einen katechetischen Unterricht ertheilte und an mehrere Kinder Fragen stellte. Nachdem er den oberhirtlichen Segen ertheilt, kehrte er nach Crefeld zurück.

Fischeln hat zu zahlen:

1576 Thlr. Grundsteuern,
979 Thlr. Klassensteuern,
261 Thlr. Gewerbesteuern.

1845.

Es etablirte sich die Seidenmanufactur von Gebr. Pitsch.

Beim Anfange des Jahres war der Wasserstand des Rheines so niedrig, wie er seit Menschengedenken nicht war. Anfangs April erreichte jedoch das Wasser eine solche Höhe, daß es bedeutenden Schaden anrichtete.

Am 7. März wurde die Mauer, welche bisher um den bei der Kirche gelegenen Kirchhof stand, zum Abbruch verkauft für 66 Thlr. 10 Sgr. und weggeräumt. Dann wurde der alte Kirchhof mit Linden bepflanzt, wozu 36 Stück erforderlich waren, welche 20 Thlr. 12 Sgr. kosteten.

Als Vikar wurde angestellt Herr W. Karl C. Offermanns, geb. zu Richterich 1821; er hielt am Feste Petri und Pauli seine erste Predigt.

Der Sebastianus-Altar wurde restaurirt; zu den Kosten wurden von der Bruderschaft 80 Thlr. beigetragen. Dem Anstreicher Lamertz wurden für Verzierungen in der Kirche 201 Thlr. 20 Sgr. gezahlt. Es wurden neue Kinderbänke für die Kirche angefertigt; sie kosteten 20 Thlr. 20 Sgr.

Anfangs Juli erreichte die Hitze 28 Grad R. Bald darauf folgte anhaltender Regen. In diese Zeit fällt das erste Erscheinen der bisher unbekannten Kartoffelnkrankheit. Diese zeigt sich zuerst an Laub und Stengel durch Abfallen und Verdorren. An den Knollen zeigen sich theils schwarze Flecken, theils gerathen dieselben in Fäulniß. So sind ca. zwei Drittel des Ertrages der diesjährigen Ärndte ungenießbar und haben nur für Branntweinbrenner und als

Viehfutter einen geringen Werth. Die Krankheit zeigt sich allenthalben in ganz Deutschland.

Am 1. Sept. wurde die Gemeinde-Mühle auf 12 Jahre verpachtet für jährlich 505 Thlr; Anpächter Reiner Buscher.

Das 1842 der Armenverwaltung legirte Haus wurde zum Armenhause eingerichtet und kostete nach Tilgung der darauf lastenden Kapitalien 756 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf.

Es bildete sich ein Kirchen-Gesang-Verein unter Leitung des Küsters Joh. Esser.

1846.

Ein Verkauf von Gemeinde-Fichten hat aufgebracht 282 Thlr. 5 Sgr.

Die Thurmuhr wurde verbessert; die Kosten betrugen 98 Thlr.

Der außergewöhnlich gelinde Winter hatte zur Folge, daß der Roggen schon im März in Halme aufging. Die eintretenden Nachtfröste verursachten wahrscheinlich, daß die Aehren nicht zu vollkommener Blüte kamen und daß der Roggen einen sehr geringen Ertrag lieferte. Nur wenige Ackerwirthe hatten so viel Roggen geärndtet, als ihr Bedarf erforderte.

Die an der Pastorat vorgenommene Reparatur kostete 205 Thlr. 5 Sgr.

Heinrich Konen auf Konen Hof vermachte der Kirche 400 Thlr.

Herr Vikar Offermanns hatte beinahe ein Jahr hier gewirkt, als er versetzt wurde.

1847.

Der Gemeinderath besteht aus Folgenden:

Heinr. Jos. Kürfgen, Bürgermeister, Jos. Bommers, 1. Beigeordneter, Pet. Jak. Saassen, 2. Beigeordneter, Pet. Jos. Saassen, Heinr. Nethen, Jak. Finck, Wilh. Heinr. Kimpeler, Joh. Herm. Lentzen, Reiner Horten, Heinr. Birmes, Heinr. Paasch, Heinr. Buscher, J. W. Alterhoff, H. Sparla.

Die Armen-Kasse ist erschöpft, deshalb soll zur Linderung der Noth unter der arbeitenden Klasse eine Umlage stattfinden. Um ca. 400 Thlr. aufzubringen, soll von den vereinigten Steuern 5 Sgr. pro Thlr. gezahlt und der Armen-Kasse überwiesen werden 1).

Am 19. Mai starb Herr Heinr. Jos. Kürfgen, geb. zu Linn 1781, seit 25 Jahren Bürgermeister von Osterath und Fischeln. Seine Fähigkeiten wurden vom Kreise dadurch anerkannt, daß man ihn zur Zeit zum Landrathe vorschlug und zum Landtags-Deputirten wählte.

Sein biederes Herz, sein entschiedener Charakter und besonders sein Wohlthätigkeitssinn werden seinen Namen bei Allen, die ihn kannten, unvergeßlich machen.

Die königl. Militairverwaltung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden hat der hiesigen Gemeinde 92 Scheffel Roggen, wofür der Gemeinderath sich verbürgt, zugetheilt. Der Scheffel kostet 3 Thlr. 12 Sgr. Die Zahlung soll am 1. Mai 1848 geleistet werden.

Am 25. Mai beschaffte die Gemeinde für 100 Thlr. Saatkartoffeln zur Vertheilung an arme Leute.

Im Mai waren die hiesigen Fruchtvorräthe längst erschöpft und das Getreide wurde aus Rußland und Amerika bezogen. Roggen kostete per 234 Pf. 15 Thlr., Weizen pro 250 Pf. 19 Thlr., Kartoffeln pr. 300 Pf. 6 Thlr.

Der den Armen gehörige Plückertz Hof zu Vorst wurde am 29. Nov. verkauft für 4020 Thlr.

Anton Nauels vermachte der Kirche 40 Thlr. für ein Jahrgedächtniß.

Zur Bildung eines Fonds zum Bau einer neuen Elementar-Schule soll pro Thaler der Grund- und Klassensteuer 5 Sgr. jährlich erhoben werden; jedoch soll, weil durch die letzten Nothjahre die Gemeindekasse sehr erschöpft ist, der Bau bis zum Jahre 1852 hinausgeschoben werden. Die Zahl der Schüler beträgt 390.

---

1) Diese und andere auf die Gemeinde bezügliche Notizen sind gezogen aus dem Protokollbuche der Gemeinderaths-Sitzungen, angelegt 1847 vom Bürgermeister Kürfgen.

Das Gemeinderathsmitglied Herr Joseph Bommers wird zum Bürgermeister befördert.

Der Gemeinderath stellt das Gehalt des ersten Lehrers auf 250 Thlr., das des zweiten auf 125 Thlr. und das des dritten auf 75 Thlr. fest.

Als zweiter Polizeidiener und Flurhüter wurde angestellt Math. Birmes mit 40 Thlr. Gehalt.

Die Armen-Verwaltung hatte eine Einnahme von 1642 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. und eine Ausgabe von 1605 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf.

1848.

Nachdem Herr Vikar Offermanns eine anderweitige Bestimmung erhalten, wurde als Vikar angestellt Herr Franz Gerh. Heinrichs, geb. zu Gerderhahn 1812.

Die Gemeinde hat an Grundsteuern zu zahlen 1566 Thlr. und an Klassensteuern 644 Thlr.

Der am 22. Febr. zu Paris ausgebrochene Volksauflauf hatte zahlreiche Revolutionen im Gefolge, die später in fast allen deutschen Ländern und Städten ausbrachen und in Folge deren sich die deutschen Fürsten bewogen fanden, Preßfreiheit, eine liberale Constitution u. s. w. zu bewilligen.

In Crefeld finden am 20. März und später auch hier beunruhigende Auftritte statt, was die Einführung eines Sicherheitsvereines erfordert. Die Gemeinde wird in 3 Distrikte eingetheilt, deren Bewohner des Abends patrouillenweise die Gegend durchziehen.

Der Preis des Roggens beträgt für 234 Pf. 4½ Thlr., für 250 Pf. Weizen 7 Thlr.

Am 11. Mai erhält die Gemeinde aus dem Königl. Artillerie-Depot zu Köln 40 Stück Steinschloß-Gewehre, für deren gute Aufbewahrung der Gemeinderath sich verbürgt.

Zur Wahrung der Volks-Interessen hat sich ein Comité gebildet, welches dem Bürgermeister fortwährend Anträge und Vorschläge einreicht. Unter Leitung dieses Comité's wurden am 16., 25. und 29. April im Lokale des Wirthes J. Finck Volksversammlungen gehalten, wobei die deutsche schwarz-roth-goldene

Fahne ausgestellt wurde. Man verlangte unter Anderm Öffentlichkeit der Gemeinderaths-Sitzungen. Diese wurden vom Gemeinderathe bewilligt und wurde hierzu das größte Schulzimmer benutzt.

Am 1. Mai fanden die Urwahlen statt, aus welchen die Wahlmänner, welche die Deputirten für die preußische Kammer zu Berlin und für die National-Versammlung zu Frankfurt zu wählen hatten, hervorgingen. Die Wahl fiel in demokratischem Sinne aus; es wurden gewählt: C. Itzenplitz, Kaiser, Heinr. Wilms, H. Thonett, Gumpertz, Reiner Grafschafts, Peter Schmitz, Heinrichs, Vikar. Nach der Wahl wurde von der siegenden demokratischen Partei ein Zug durch's Dorf unter Musik veranstaltet, wobei Ausstellung der deutschen Fahne am Kirchthurme [1]).

Unter Leitung des genannten Comité's wurden fernere Volksversammlungen gehalten am 13. Mai, 20. Mai, 17. Juni und 20. Juni; bei letzterer Versammlung entstanden unter den Demokraten Streitigkeiten.

Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, tritt mit dem 15. Aug. eine Briefabgabestelle in's Leben. Die Besorgung der Briefe geschieht in verschlossenen, ledernen Taschen nach resp. von Osterath und Crefeld.

Im August wurde wegen der in unserer Nähe sich zeigenden asiatischen Cholera eine Sanitäts-Commission gewählt, welche vorkommenden Falls dem Bürgermeister die Anzeige zu machen hat.

Die Gemeinde hat in den Monaten April, Mai, Juni und Juli an verdienstlose Arbeiter, welche auf Communalwegen beschäftigt wurden, 540 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. ausgezahlt.

Die Zahl der Bürgerwehrpflichtigen stellt sich auf 383 Mann. Obwohl die der Gemeinde zugestellten Gewehre von der Gemeinde-Verwaltung in Verwahrsam gehalten wurden, so kam doch eine Bürgerwehr nicht zu Stande.

Das Crefelder Kreisblatt brachte mehre vom Volkscomité herrührende Artikel, welche vom Bürgermeister Bommers (besonders

---

[1]) Nach vom Verfasser geführten Tagebüchern. — Viele Nachrichten aus den Jahren 1848 und 1849 werden im Interesse des Friedens in hiesiger Gemeinde bis jetzt vor jeder Publikation gehütet.

in der Nummer vom 10. Juli) in gebührender Weise ihre Widerlegung fanden.

Am 30. Juli lud Herr Vikar Heinrichs in der Kirche den Gemeinderath ein, am 1. Aug. im Pfarrhause zu erscheinen, um zu einer nach Berlin abzuschickenden Petition in Betreff der Einziehung von Kirchengütern seine Unterschrift abzugeben.

Da dem Gemeinderathe das Kirchengut nicht gefährdet schien, so wurde der Einladung keine Folge geleistet. Aus diesem Grunde hielt der Herr Vikar am 6. Aug. in der Kirche eine Rede, in welcher die Gemeindeverordneten als unwürdige Vertreter der Gemeinde dargestellt wurden. Diese Schmährede auf den Gemeinderath hatte zur Folge, daß der Herr Vikar im Oktober von hier versetzt wurde.

Ein Verkauf von Gemeinde-Fichten hat 151 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. aufgebracht.

Am 25. Sept. fand die Grundsteinlegung der Kapelle zu Steinrath statt in Gegenwart des Pfarrers Heinr. Heinrichs. Der Gründer der Kapelle ist Ant. Rütten auf Hontges Hof, welcher theils aus eigenen Mitteln, theils aus den Mitteln freiwilliger Beiträge den Bau zu Stande brachte. Die Kapelle mit den darin befindlichen Utensilien kostet 338 Thlr. Hiervon kommen auf den Altar, welche aus der alten, abgebrochenen Kirche zu Lank herrührt, 15 Thlr. Er zeigt ein Oelgemälde, die heilige Familie, auf deren Namen auch die Kapelle geweiht ist. Die Glocke, 18½ Pf. wiegend, kostet 10 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., die Platten zum Belegen kosten 14 Thlr. 15 Sgr., die Fenster 18 Thlr., 5 Bilder kosten 40 Thlr.

Am 30. Sept. wurde nochmals eine Volksversammlung gehalten im Lokale von W. Molls. An den Straßenecken fanden sich verschiedene Plakate angeheftet, unter welchen auch eins zur Steuerverweigerung aufforderte unter der Aufschrift: „Keine Steuern mehr!"

Die bestehenden Jagdverpachtungs-Kontrakte wurden durch ein neues Jagdgesetz aufgelöst und jeder Grundbesitzer erhielt das Recht, auf seinem Eigenthum zu jagen.

An die Stelle des Vikars Heinrichs wurde ernannt Herr Math. Dahmen, geb. zu Endenich 1823, zum Priester geweiht am 3. Sept. d. J.

In der Nacht vom 12.—13. Dez. gerieth die hiesige Gemeinde-Windmühle in Brand. Nach wenigen Stunden war sämmtliches Räderwerk ein Raub der Flammen geworden und nur der steinerne Thurm blieb übrig. Die Mühle war zu 1200 Thlr. versichert.

Im Anfange dieses Jahres hat die Armenverwaltung folgende Mitglieder: Jak. Saassen, W. H. Kimpeler, H. Pasch, H. Schumacher, J. Müller, H. Schmitz, H. Funkel. Am Schlusse des Jahres traten W. H. Kimpeler und J. Müller aus der Armenverwaltung und Tilm. Lingenbrings und Reiner Buscher (Löcker) in dieselbe.

1849.

In Betreff der abgebrannten Mühle wird am 31. Jan. zwischen R. Buscher und der Gemeinde ein Vergleich geschlossen, nach welchem R. Buscher sein bei der Mühle erbautes Haus, welches 628 Thlr. gekostet, der Gemeinde überläßt, wogegen ihm die noch rückständige Pacht vom 1. Okt. bis 13. Dez. nachgelassen und der Pachtvertrag vom 1. Sept. 1845 aufgelöst wird.

Am 27. Febr. starb Reiner Horten, welcher von 1842—1847 das Amt eines Beigeordneten bekleidet hatte. Laut Testament vom 14. Febr. vermachte er zum Ausbau der Kirche 100 Thlr.; die Zinsen davon sollen so lange, bis die Kirche ausgebaut wird, zu Kleidungsstücken für einen Armen verwendet werden. Ferner legirte er den hiesigen Armen 300 Thlr.

Am 28. Febr. überträgt der Gemeinderath die zum Wiederaufbau der Mühle nothwendigen Schreinerarbeiten, sowie die Lieferung des erforderlichen Holzes dem Schreiner P. Capell von Crefeld zu 1540 Thlr. Bald darauf wurde mit dem Aufbau der Mühle begonnen, so daß die Arbeiten im Juni vollendet waren. Die Kosten betrugen 1838 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Die jetzige Versicherungssumme beträgt 3120 Thlr. Auf Veranlassung des Bürgermeisters Bommers wurde die Mühle am 18. Sept. durch

den Landbau-Inspektor Walger von Crefeld revidirt und es fand sich über den Bau zu erinnern, daß Manches nicht kunstgerecht und mit der nöthigen Sorgfalt gearbeitet sei, welche Mängel jedoch binnen 4 Wochen beseitigt werden könnten.

Am 14. Juni wurde die Mühle auf 12 Jahre verpachtet an Balth. Müller für 500 Thlr. jährlich. Anpächter hat einen dritten neuen Mahlgang anzulegen: die Kosten, welche ca. 220 Thlr. betragen, sollen ihm von der Gemeinde in den drei ersten Jahren erstattet werden. Bei der Besichtigung der Mühle am 3. Nov. fand man die am 18. Sept. gerügten Mängel beseitigt, jedoch die Mühle noch nicht in solchem Zustande, daß man sie als eine kunstgerechte Arbeit übernehmen konnte, weshalb dem Bauunternehmer Capell verhältnißmäßige Abzüge für die minder guten Arbeiten gemacht werden sollen. Der Betrieb der Mühle kann am 14. Nov. beginnen.

An die Stelle des durch Tod abgegangenen Communal-Einnehmers Münch zu Willich wünscht die Gemeinde einen hiesigen zuverlässigen Mann zu wählen.

Von 7 Personen, welche sich bewerben, wählt der Gemeinderath in der Sitzung vom 5. März Engelbert Birmes mit 8 Stimmen als Communal-Empfänger.

Nach einer Verfügung des Herrn Landraths Leysner vom 22. März ist jedoch die Verwaltung der Gemeindekassen Willich, Anrath, Osterath und Fischeln dem Sohne des verstorbenen Communal-Einnehmers M. Münch provisorisch bis zum Erscheinen der neuen Gemeinde-Ordnung übertragen mit einem Einkommen von 67 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. für Fischeln. In seiner Sitzung vom 2. April bestand der Gem.-Rath darauf, daß die Verwaltung der Gemeinde-Kasse baldigst dem in der Sitzung vom 5. vor. Monats gewählten E. Birmes übertragen werde und glaubt, daß gegen seinen Beschluß über die Anstellung eines eigenen Einnehmers, gestützt auf §. 79 der Gemeinde-Ordnung, kein gerechter Grund vorliegt, der der Ernennung hinderlich ist.

Die Vorstellungen und Verwendungen des Gemeinderathes hatten nicht den gehofften Erfolg.

Am 20. Sept. wurde die gesetzmäßige Ausloosung des Gemeinderathes vorgenommen. Das Loos des Ausscheidens traf:

H. Buscher, J. Engels, E. Grafschafts, W. H. Kimpeler, H. Pasch, H. Sparla, mithin werden H. Birmes, M. Knabeser, J. Müller, J. H. Lentzen, J. Saassen und J. P. Wirtz noch bis November 1852 fungiren.

Am 23. Okt. wurden 6 neue Gemeindeverordnete gewählt: C. Itzenplitz, C. Peschges, R. Buscher, H. Horten, W. H. Kimpeler und H. Schumacher.

Die Gemeinde zahlte an Grundsteuern 1596 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. und an Klassensteuern 729. Thlr. Der Zuschlag beträgt also 16 Sgr. 10 Pf. pro Thaler.

Am 10. Juni wurde die Capelle zu Steinrath eingeweiht vom Herrn Pfarrer Heinrichs. Da eine Prozession veranstaltet war, wurden an Almosen eingenommen 11 Thlr. 19 Sgr.

Am 19. Aug. fand auf die Einladung des Herrn Pfarrers eine Versammlung hiesiger Einwohner statt Behufs Bildung eines Kirchenbau-Vereins. Die Mitglieder desselben verpflichteten sich durch Unterschrift zu einem freiwilligen monatlichen Beitrage. Obgleich der Verein zu Stande kam, so scheiterte doch der lobenswerthe Plan des Hrn. Pfarrers und Bürgermeisters an der Uneinigkeit der Pfarrgenossen, da die Betheiligung keine allgemeine war.

Die neben Klaaßen gelegene Lehrerwohnung wurde an die Kirche übergeben und als Vikarie-Wohnung eingerichtet. Der Lehrer erhält an Miethentschädigung 50 Thlr.

Die aus dem Mühlenfond hergenommenen 100 Thlr., welche dem Pfarrer Rommerskirchen jährlich waren zuerkannt worden, werden dem jetzigen Herrn Pfarrer Heinrichs verweigert.

Vom Herrn Vikar Dahmen wurde der Verein vom h. Karl Barromäus eingeführt, welcher den Zweck hat, gute Bücher zu verbreiten.

Am Schlusse des Jahres traten aus der Armenverwaltung H. Pasch und H. Schumacher; letzterer wurde auf's neue gewählt auf ein Jahr, ferner wurde gewählt A. Nauels auf 3 Jahre.

In Köln starben während dieses Sommers täglich 30 bis 40 Personen an der Cholera.

1850.

Seit Anfang dieses Jahres sind die deutschen Fürsten wieder im Besitze ihrer frühern Macht.

Die Getreidepreise stehen sehr niedrig, das zwölfpfündige Brod kostet kaum 5 Sgr. Die Seidenfabriken entwickeln ihre volle Thätigkeit.

Im März wurde hier für die Ueberschwemmten am Rhein eine Collekte abgehalten, welche 38 Thlr. 15 Sgr. einbrachte.

In den Kirchmeßtagen am 14.—16. April wurden erhoben:

an Marktstandgeldern	8 Thlr.	23 Sgr.	1 Pf.
„ Musikgeldern . .	12 „	15 „	— „
„ Strafgeldern . . .	2 „	— „	— „
Summa	23 Thlr.	8 Sgr.	1 Pf.

welche der Armenkasse zugewiesen wurden.

Ein Verkauf von Gemeinde-Fichten hat aufgebracht 152 Thlr. 16 Sgr.

Nach Aufhebung des frühern Jagdgesetzes wurde die Gemeinde-Jagd wieder verpachtet.

Ende Juni brach in unserer Nachbarstadt Crefeld die Cholera aus; sie forderte indessen nur wenige Opfer.

Die zutretenden neuen Gemeindeverordneten sind: A. Nauels, J. Engels, J. Kraues, J. Lingenbrings, H. Röttges, W. Kippes, H. Busch, E. Grafschafts.

Am 25. Nov. fand die Neuwahl des Bürgermeisters statt. Sämmtliche Stimmen des Gemeinderathes vereinigten sich auf den bisherigen Bürgermeister Hrn. Jos. Bommers.

Als erster Beigeordneter wurde gewählt W. H. Kimpeler und als zweiter H. Sterken.

Die Einberufung der Landwehr, welche hier ca. 60 Familienväter wegnahm, brachte über manche Familie Armuth; diese wurde indessen von Seiten der Gemeinde durch Unterstützung zu lindern gesucht.

Am 19. Dez. wurde der Bürgermeister Bommers feierlich in sein Amt eingeführt.

Am Schlusse des Jahres traten aus der Armenverwaltung: H. Funkel, H. Schmitz, H. Schumacher und in dieselbe: W. Pipper, W. Wirtz und H. Platen.

Es etablirte sich eine zweite Seidenfabrik unter der Firma Karl Jos. Wilms.

1851.

Der Mühlenbauer P. Capell, welcher seine mangelhaften Arbeiten an der hiesigen Mühle verbessert hatte, machte an die Gemeinde einen Antrag auf Entschädigung, welche Forderung er auf gerichtlichem Wege nachsuchte. Er wurde aber durch ein Urtheil des Landgerichts zu Düsseldorf vom 19. Febr. mit seiner Forderung von 108 Thlr. abgewiesen.

Am 26. Februar ging der Betrieb der Gemeinde-Mühle an Gebr. Möhlen über.

In seiner Sitzung vom 13. April blieb der Gemeinderath bei seinen frühern Beschlüssen stehen, nach welchen dem jetzigen Pfarrer der Zuschuß von 100 Thaler aus dem Mühlenfond nicht mehr bewilligt werden soll. Mit den Beschlüssen des Gemeinderathes erklärte sich auch die Regierung einverstanden, indem dieselbe am 7. Juli eine Verfügung erließ, nach welcher die Gemeinde nicht gehalten ist, dem Nachfolger eines Pfarrers aus specieller Anhänglichkeit eine Gehalt-Zulage zu zahlen.

Für die Kirche wurden 2 neue, weiße Caseln angeschafft, welche 56 Thlr. kosteten.

Am 31. Mai befand sich der Hochw. Herr Weihbischof von Köln Dr. Baudri in Uerdingen; die hiesigen Firmlinge zogen in Prozession dahin um gefirmt zu werden.

Am 1. Juli gegen Abend kam der Hochw. Herr Kardinal und Erzbischof von Köln, Johannes von Geissel auf seiner Reise nach Crefeld hier vorbei. Es wurde ihm von 20 jungen Leuten zu Pferde das Ehrengeleite bis zur Crefelder Grenze gegeben. Am folgenden Tage kam der Kirchenfürst nach Fischeln und besichtigte die Kirche.

Am 13. Aug. wurde die Vergantung des Baues der neuen Schule vorgenommen. P. H. Wilms erbietet sich, 26% billiger,

als der Kostenanschlag ist, die Arbeiten zu übernehmen, worauf derselbe als Baumeister angenommen wird. Die Lieferung von 100,000 Ziegelsteinen übernimmt Adam Kraues zu 4 Thlr. 8 Sgr. für 1000 Stück. Das Bauholz wird zu 8 Sgr. 4 Pf. per Kubikfuß geliefert.

Die Bevölkerung betrug am 1. Okt. 2577 Seelen.

Am 6. Sept. wurde zur neuen Schule der Grundstein gelegt. Den ersten Stein legte Herr Pfarrer Heinrichs, den zweiten Herr Bürgermeister Bommers, dann folgten die Mitglieder des Gemeinderathes, des Kirchen- und Schulvorstandes. Das Grundstück, auf welchem die Schule erbaut wurde, gehörte der Kirche, von welcher die Gemeinde es pr. Ruthe zu 3 Thlr. kaufte. Am 1. Dez. war man mit dem Bau so weit vorgeschritten, daß das Dach fertig war.

Die Gemeinde-Einnahme betrug 3104 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., die Ausgabe 2373 Thlr. 7 Pf.

Am 29. Nov. starb der zu Kempen gebürtige Elementar-Lehrer Jakob Thonett. Er wirkte von 1808 bis 1843, wo er in den Ruhestand trat, als geachteter und beliebter Kinderfreund.

Am Schlusse des Jahres traten aus der Armenverwaltung J. Lingenbrings und R. Buscher (Löcker) und in dieselbe Andr. Kamper und Math. Buscher, (Höchder).

1852.

Der Gemeinderath beschloß in seiner Sitzung vom 7. Jan., daß die Hunde, welche weder zur Bewachung noch zum Gewerbebetrieb dienen, besteuert werden sollen und daß der Ertrag der Armenkasse zufließe.

Im Oktober wurde zu Crefeld eine Mission gehalten von den Jesuiten Haßlacher, Pottgeißer und von Mehlem. Das bei dieser Gelegenheit in der dortigen Kirche zum h. Dionysius aufgestellte schöne Missionskreuz rührt aus der hiesigen Kirche her.

Der alte Begräbnißplatz an der Nordseite des Dorfes, groß 120 Ruthen 50 Fuß, wurde von der Gemeinde zu 3 Thlr. pr. Ruthe angekauft.

Die neue Schule ist vollendet; sie kostet 3387 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf.

Da die in Kraft getretene Gemeinde-Ordung vom 11. März 1850 im §. 46 der Gemeinde das Recht gibt, die Theilnahme an den Gemeindenutzungen von der Entrichtung eines Einzugs- oder Einkaufsgeldes abhängig zu machen und in Erwägung, daß durch die Nähe der industriellen Stadt Crefeld die Bevölkerung von Jahr zu Jahr zunimmt, und die vorhandenen im Verhältniß zur bisherigen Bevölkerung reichen Gemeindemittel über kurze Zeit von Leuten verschlungen werden, welche nie zu den Gemeindelasten beizusteuern fähig sind, auch die Zahl der Leistungsfähigen nicht zunimmt, so beschloß der Gemeinderath die Einführung eines Einzugsgeldes. Dasselbe wurde auf 10 Thlr. für die einzelne Person und auf 20 Thlr. für eine Familie festgesetzt [1]).

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft schenkte der hiesigen Gemeinde eine kleine, zweckmäßig construirte Feuerspritze.

Beim Schlusse des Jahres traten Herm. Platen und Anton Nauels aus der Armenverwaltung und an ihre Stelle traten ein Heinr. Busch und Joh. Schmitz.

1853.

Beim Anfange des Jahres hatte der Gemeinderath folgende Mitglieder: H. Röttges, A. Nauels, W. Kippes, H. Busch, J. Kraues, H. Schumacher, W. H. Kimpeler, E. Grafschafts, Jos. Saassen, J. H. Lentzen, W. Pipper und J. Schmitz.

Die Gemeinde-Jagd wurde wieder auf neun feste Jahre verpachtet zu 365 Thlr. jährlich.

Ein Stück des Schul-Landes, gelegen östlich von Heyer Hof und groß 2 Morgen 150 Ruth., wird für den neu anzulegenden

---

1) Schon in älterer Zeit scheint die Verlegung des Wohnsitzes nach einem andern Orte von der Obrigkeit abhängig gewesen zu sein. In einer Notiz vom J. 1769 heißt es: „Item zum Amtsverwalter gewesen wegen Klein Schöntges, welcher frembde Leute ins Kirspel lassen wollte.“

Begräbnißplatz gewählt. Hierzu erfolgt die Genehmigung der Regierung am 3. August.

Folgende bilden die Armenverwaltung: Jak. Saassen, Rendant, W. Pipper, W. Wirtz, A. Kamper, M. Buscher, J. Schmitz und H. Busch.

Zum Kirchenvorstand gehörten: W. H. Kimpeler, H. Schumacher, H. Buscher, H. Birmes und H. Wilms.

Am 8. Juli Morgens 4 Uhr entlud sich über dem nördlichen Theile der Gemeinde ein aus Nordwest kommendes Gewitter mit dicken Hagelschlossen und zerstörte den größten Theil der Ärndte. In Crefeld waren fast alle Fensterscheiben zertrümmert. In Bockum und Uerdingen, wohin das Gewitter seinen Weg nahm, waren die Feldfrüchte gänzlich vernichtet.

In der Nacht des 13. Juli wurden mittelst Einbruchs aus der Kapelle zu Steinrath mehrere Utensilien entwendet, die einen Werth von 39 Thlr. hatten. In Folge dessen wurden an den Fenstern eiserne Gitter angebracht, welche 15 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. kosteten.

Der neue Begräbnißplatz wurde mit einer Weißdornhecke umgeben, jedoch wurde neben dem Communalwege eine Mauer aufgeführt, zu welcher die Kirche die Steine unentgeltlich hergab. Die Einweihung des Friedhofes fand am 2. Nov. statt durch Herrn Pfarrer Heinrichs.

Durch Gemeinderathsbeschluß wurde der Preis einer Familiengruft auf 3 Thlr. festgestellt.

Es wurde ein Leichenwagen angeschafft für 115 Thlr. Geschirre für ein Pferd kosteten 24 Thlr. 24 Sgr. Drei Mäntel nebst Behang des Wagens kosteten 38 Thlr. — 3 Pf.

Auf diese Weise wurden die altherkömmlichen Gebräuche des Leichenfahrens, was gewissen Höfen oblag, abgeschafft. Die Dienste der Nachbarn verrichteten nun die Leichendiener.

Mit Anfang August wurde hier eine Postexpedition im Lokale des Schenkwirthes H. Dickmann, welcher das Amt eines Expedienten übernahm, errichtet.

Im Sept. war man mit der Terrainvermessung für die projektirte Köln-Crefelder Eisenbahn beschäftigt.

Während dieses Jahres sind 91 Sterbefälle und 107 Geburten vorgekommen.

Wegen des fast nie gekannten niedrigen Wasserstandes des Rheines waren im Dez. die Steinkohlen selten und kosteten über 1 Thlr. pr. berl. Malter.

Beim Jahresschlusse traten W. Pipper und W. Wirtz aus der Armenverwaltung und Pet. Schmitz und Ad. Weyer traten ein an deren Stelle.

1854.

Der alte Begräbnißplatz wurde auf 6 Jahre verpachtet für 6 Thlr. 25 Sgr. jährlich.

Um die Noth der Verdienstlosen zu lindern, hat die Gemeinde eine billigere Beschaffung des Brodes, als zu dem bestehenden Preise veranstaltet. Die Armen erhalten 12 Pf. Brod, welche sonst 12 Sgr. kosten, für 8 Sgr.

Im Oktober schieden 4 Gemeindeverordneten gesetzlich aus: E. Grafschafts, H. Busch, J. Kraues und A. Nauels.

Neben der neuen Schule wurde ein Spritzenhaus aufgeführt.

Die Kirchenverwaltung verkaufte ein Stück Ackerland, welches theils von Tilmann Dimerius herrührt; dasselbe hat eine Summe von 3805 Thlr. aufgebracht.

An die Stelle der mit Schluß des Jahres abgehenden Armen-Provisoren M. Buscher und A. Kamper wurden gewählt Adam Kraues und Wilh. Finck.

1855.

Ein am Dreikönigentage vom Kirchen-Gesang-Verein zum Besten der Armen veranstaltetes Conzert hat 25 Thlr. eingebracht.

Am 20. Febr. wurden 4 neu gewählte Gemeinde-Verordneten eingeführt: H. Busch, Balth. Müller, A. Nauels und J. Kochen.

Nachdem bereits im vorigen Jahre bei der Königl. Commission der projektirten Köln-Crefelder Eisenbahn der Antrag zur Errichtung einer Haltestelle in hiesiger Gemeinde gestellt worden

war, und zwar mit dem Anerbieten der unentgeltlichen Besorgung des nöthigen Terrains, verfügte sich im März eine hierzu gewählte Commission nach Köln, um dort die Errichtung einer Haltestelle mündlich zu unterstützen. Ungeachtet aller Bemühungen von Seiten der Gemeinde wurde das Gesuch, weil die Entfernung Fischeln's von Crefeld zu unbedeutend wäre, abgelehnt.

An Geldbeiträgen für die Ueberschwemmten des Kreises Crefeld sind eingegangen 42 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf., welche der Gemeinderath für die Bedürftigen der untern Rheingegend bestimmt.

An die Stelle des verstorbenen Kirchenrendanten H. Wilms wurde gewählt Heinrich Sterken. Ferner wurde zum Mitglied des Kirchenvorstandes gewählt Pet. Jak. Saassen.

Als Flurhüter wurde gewählt Ludwig Holzapfel mit einem Jahrgehalt von 100 Thlr.

Im September standen die Getreidepreise sehr hoch. Weizen kostet pr. 300 Pf. 18 Thlr., Roggen pr. 200 Pf. 13 Thlr.

Um an hiesigem Orte eine Marien-Säule zu errichten, ist ein Comité zusammengetreten, bestehend aus Folgenden: Peter Schmitz, Anton Rütten, Eng. Wirtz, Math. Fischer, Andr. Schatz, Gerh. Rötges, Heinr. Hecker, Mich. Hüpen und Jakob Engels.

Dieses Comité sammelte freiwillige Beiträge und richtete an den Gemeinderath das Gesuch, auf dem frühern Begräbnißplatze, der neuen Schule gegenüber das Bild aufstellen zu dürfen. Der Gemeinderath gab am 3. Okt. zur Aufstellung einer Säule seine Einwilligung, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Gemeinde das Recht bleiben müsse, die Säule auf eine andere Stelle zu versetzen, wenn dies in späterer Zeit erforderlich würde. Am 6. Dez. wurde die Mariensäule aufgerichtet. Sie hat eine Höhe von 21 Fuß, davon kommen 14½ Fuß auf die Säule und 5½ Fuß auf das Marienbild.

Die Säule ist ein Werk des Bildhauers Louis Dicht in Linn, das Bild aber verfertigte der Bildhauer Hilgers in Köln; das Ganze kostet ca. 300 Thlr. Am 8. Dez. wurde das Bild consekrirt vom Herrn Pfarrer Heinrichs.

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 22. Nov. erklärte Herr Landrath Leysner, daß die Regierung das Gesuch des Herrn Bürgermeisters Bommers der Niederlegung seines Amtes mit dem 1. Jan. k. J. genehmigt habe.

Am 5. Dez. wurde zur Bürgermeisterwahl geschritten. Es hatten sich 5 Kandidaten gemeldet.

Die schriftliche Abstimmung lieferte folgendes Resultat: Bürgermeister Bommers 7 Stimmen, Stadtsekretair Backes 5 Stimmen.

Herr Bommers erklärte, sich in Betreff der neuerdings auf ihn gefallenen Wahl nicht aussprechen zu können und fordert Bedenkzeit bis zum 10. Dezember. Am genannten Tage erklärte Herr Bommers, daß er die auf ihn gefallene Wahl nicht annehme. Er ersucht die versammelten Gemeindeverordneten, zur Neuwahl zu schreiten und ihre Stimmen auf einen würdigen Nachfolger zu lenken.

Hierzu empfahl er den nächst ihm gewählten Herrn Heinrich Backes von M.-Gladbach, welcher auch sofort von der Versammlung öffentlich und einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde.

Die Gemeinde hat jetzt eine Bevölkerung von 3197 Seelen.

Beim Jahresschlusse traten H. Busch und Joh. Schmitz aus der Armenverwaltung und an deren Stelle traten ein Reiner Horten und Jak. Leufen.

1856.

Der in diesem, sowie im vorigen Jahre abgehaltene Verkauf von 23 Morgen Gemeinde-Fichten hat ein Kapital von 971 Thlr. aufgebracht. Dieses Grundstück wurde zu Ackerland umgeschaffen und für 89 Thlr. jährlich verpachtet.

Am 24. Jan. fand die feierliche Einführung des Herrn Bürgermeisters Backes statt. Zu Crefeld am Bahnhofe wurde derselbe von Herrn Landrath Leysner und dem bisherigen Bürgermeister Herrn Bommers, sowie von den Mitgliedern des Gemeinderathes bewillkommt. Ein Zug von Wagen und 30 Reitern gab dann dem Herrn Backes das Ehrengeleite nach Fischeln. Auch

hatten sich am Königshof zum feierlichen Empfange des Ankommenden die Vereine der Junggesellen und Sebastianus-Schützen aufgestellt. Der Tag endete mit einem heitern Festesten.

Zur Uebernahme der Armen-Praxis haben sich 10 Aerzte angemeldet. Die drei ersten fordern ein Jahrgehalt von 100 Thlr., der vierte Herr Dr. Kürfgen von Osterath, beansprucht nur 50 Thlr. Der Gemeinderath beschloß mit 10 gegen 2 Stimmen, dem Hrn. Kürfgen die Armen-Praxis zu übertragen.

Für Besorgung einer Brandspritze zu einem vorkommenden Brande in der Gemeinde wird 1 Thlr. und außerhalb der Gemeinde 1 Thlr. 10 Sgr. dem Anspanner bewilligt.

Das am 27. Jan. stattgehabte Conzert des Kirchen-Gesangvereins zum Besten der Armen hat eingebracht 26 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Eine gleich große Summe wurde den Armen auch von der Sebastianus-Bruderschaft geschenkt.

Die Gemeinde bezieht an Jagdpacht jährlich 387 Thlr.

Die steigende Zahl der schulpflichtigen Kinder erfordert die Anstellung eines zweiten Lehrers für die ersten Klassen. Als solcher wurde angestellt Herr Karl Pauen von Schiefbahn, welchem die erste Knabenklasse zugetheilt wurde. Sein Gehalt wurde nebst freier Wohnung auf 180 Thlr. und 12 Thlr. für Heizungskosten festgestellt.

Der zu Fischeln am 17. Nov. 1824 geborene neugeweihte Priester Herr Wilhelm Birmes wurde am 31. Aug., wo er sich hierher begab, um am folgenden Tage die erste Messe zu lesen, durch einen Reiterzug feierlich abgeholt.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft schenkte der Gemeinde 50 hanfene Brandeimer.

Am 30. Okt. schieden 3 Mitglieder des Gemeinderathes durch das Loos aus: J. Schmitz, H. Schumacher und Jos. Saassen.

Wegen der stets wachsenden Bevölkerung wird die Zahl der Gemeindeverordneten gesetzmäßig von 12 auf 18 erhöht, und am 26. Nov. die Neuwahl von folgenden 9 Mitgliedern vorgenommen: E. Koenen, E. Former, W. Molls, H. Schumacher, P. Jakob Saassen, H. Buscher, (Damen), H. Sterken,

Clemens Bommers, H. Funkel. Die Einführung derselben fand am 27. Dez. statt.

Die am 5. Dez. stattgehabte Verpachtung der Gemeinde-Grundstücke ergibt jährlich 64 Thlr. 15 Sgr. Die Verpachtung der in diesem Jahre umgerodeten Haide, groß 17 M. 158 Ruth. hat aufgebracht jährlich 77 Thlr. 5 Sgr.

Beim Jahresschlusse traten aus der Armenverwaltung Peter Schmitz und Adam Weyer und in dieselbe Jakob Engels, Anton Schmitz und Anton Wirtz.

1857.

Am 13. Jan. starb der Kirchenrendant Heinr. Sterken.

Am 25. Jan. starb der seitherige Pfarrer Herr Wilhelm Heinrich Heinrichs, nachdem er der hiesigen Pfarre 13 Jahre lang als Seelsorger vorgestanden. Er wurde geboren zu Gerderhahn im Kreise Erkelenz am 16. März 1792, empfing zu Münster die Priesterweihe am 19. Sept. 1819. Dann wirkte er als Vikar zu Nideggen und seit 1828 als Pfarrer in Disternich, von wo er 1844 nach Fischeln versetzt wurde. Als volksthümlicher Redner allgemein bekannt, erwarb sich der gute Hirt durch seine Aufopferung die Liebe seiner dankbaren Pfarrkinder, in deren Herzen er sich so ein bleibendes Denkmal errichtete.

Die feierliche Beerdigung fand am 29. Jan. Statt. Die Trauerrede hielt Herr Landdechant Reinarz von Crefeld. Der Redner hob besonders hervor, wie der Verewigte mit rastlosem Eifer die nothwendige Vergrößerung der hiesigen Kirche angestrebt, wie er aber nicht das Glück erlebt hätte, seinen Plan verwirklicht zu sehen. Er hoffe, daß es einem rüstigen Nachfolger gelingen werde, das von ihm angeregte Unternehmen im Einverständnisse mit der Gemeinde zu Stande zu bringen.

Der an die Stelle des verstorbenen Pfarrers Herrn Heinrichs ernannte Pfarrer Herr Bartholomäus Beckers, (geb. zu Köln am 14. April 1800, zum Priester geweiht am 8. Sept. 1824,) wurde am 20. März durch den Landdechanten Herrn Reinarz feierlich in sein Amt eingeführt.

Das Bürgermeister-Gehalt wurde für das künftige Jahr auf 500 Thlr. incl. Büreaukosten festgesetzt.

Auch wurde das Pfarrergehalt, da es nur 280 Thlr. betrug, um 50 Thlr. jährlich vom Gemeinderath erhöht.

Ferner wurde das Gehalt des Lehrers Pauen auf dessen Antrag um 30 Thlr. jährlich erhöht.

Da im Dez. viele Fabrikarbeiter verdienstlos waren, so beschloß der Gemeinderath, denselben Arbeit auf den Communalwegen zu verschaffen und an Tagelohn pro Stunde einen Sgr. zu zahlen.

Im August wurde an der Südseite des Chors der Kirche ein Eingang gebrochen.

Während dieses Sommers herrscht eine so große Dürre, wie sie seit Menschengedenken nicht gewesen ist, da oft während eines ganzen Monats kein Tropfen Regen fällt. Die Gräben und Teiche sind überall ausgetrocknet, die meisten Brunnen (Pumpen) sind versiegt und müssen tiefer gegraben werden, Bäume und Hecken verdorren, wenn sie nicht begossen werden. Die Dürre bringt der Ackerwirthschaft besonders Nachtheil, indem sich großer Futtermangel zeigt.

Auf den Antrag des Herrn Pfarrers wurde eine am 15. Nov. beginnende 14tägige Mission abgehalten von den Herren P. Müngersdorf, P. Richen, P. Vogels aus dem Orden der Lazaristen. Täglich werden 3 Predigten vorgetragen, welche wegen ihrer Gediegenheit einer außergewöhnlichen Betheiligung nicht nur von Seiten der Einheimischen, sondern auch der Auswärtigen sich erfreuten.

Am 29. Nov. war der Schluß der Mission. Nachdem das Missionskreuz im sogenannten Jerusalem aufgerichtet war, hielt P. Müngersdorf auf dem Kirchhofe die Schlußrede und machte die mit dem Besuche des Kreuzes verbundenen Ablässe bekannt. Am folgenden Tage reiseten die Missionare ab [1]).

Herr Vikar Math. Dahmen erhielt Ende November eine anderweitige Ernennung als Pfarrer zu Sand im Kreise Mülheim.

---

1) Ein den Herren Missionaren gewidmeter von mir verfaßter poetischer Nachruf erschien in den Crefelder Volksblättern.

In Anerkennung seines berufstreuen Wirkens in hiesiger Gemeinde wurde ihm beim Abschiede von 40 der notabelsten Einwohnern ein Pokal und eine Tafeluhr verehrt im Werthe von 65 Thlr.

An die Stelle des Herrn Dahmen wurde als Vikar angestellt Herr Jakob Baum, (geb. 1829 zu Stommeln, zum Priester geweiht 1854, bis jetzt zu Odendahl angestellt,) welcher am 6. Dez. sein Amt antrat.

Obgleich das Bedürfniß einer größern Kirche allgemein anerkannt wird, so muß doch einstweilen aus verschiedenen Gründen von dem Neubau der Kirche Abstand genommen werden.

Der Kirchenvorstand beschloß die Creirung einer zweiten Vikariestelle. Aus diesem Grunde wurden am 27. Dez. die Kirchensitze auf den Gallerien verpachtet und ergaben für ein Jahr die Summe von 270 Thlr., welche also zum Gehalt eines zweiten Vikars verwendet werden sollen.

Anstatt der mit Jahresschluß austretenden Armen-Provisoren Adam Kraues und Wilhelm Finck wurden angestellt Anton Rütten und Jak. Neuen.

1858.

An die Stelle der seitherigen Armenrendanten P. Jakob Saassen, der dieses Amt niederlegte, wurde gewählt der zweite Lehrer Joseph Thonett mit einem Jahrgehalt von 30 Thlr. Als Mitglied des Armenvorstandes trat im Laufe des Jahres noch ein Johann Birmes.

Der am 27. Jan. stattgehabte Verkauf von auf 10 Morgen Fläche stehenden Gemeinde-Fichten ergab die Summe von 331 Thlr. 10 Sgr. Nach Wegräumung des Holzes ließ die Gemeinde das Grundstück umroden.

Am 3. März starb der in Fischeln gebürtige Herr Wilhelm Birmes, Pfarr-Vikar zu Horbach.

Wegen der seit vorigem Jahre herrschenden Dürre ist der Wasserstand so niedrig, wie er seit Menschengedenken nicht war.

Am 8. März erhob sich in den Morgenstunden ein Orkan, welcher an den Dächern viel Schaden anrichtete.

An der in diesem Jahre von A. Neu an der Crefelder Chaussee erbauten Neuburg wurde das ganze Dach heruntergeworfen. Dieses Haus hatte noch das seltene Geschick, daß am 9. April abermals das kaum hergestellte Dach abbrannte und daß am 29. April ein Flügelgebäude einstürzte.

Am 29. April Nachm. gegen 4 Uhr kam aus Südwest ein Gewitter auf. Dasselbe war begleitet von einem furchtbarem Sturme, der den Staub der ausgedorrten Erde — es hat vor 2 Monaten zuletzt etwas geregnet — thurmhoch in die Luft hob, so daß in kurzer Zeit die Atmosphäre dicht mit gelblichem Staub angefüllt war und es dunkel wurde. Der Sturm trieb den Staub selbst durch die verschlossenen Thüren und Fenster. An den Dächern, sowie an Bäumen und Obstblüten wurde viel Schaden angerichtet. Die Erscheinung dauert eine Viertelstunde. Auch die ältesten Leute erinnern sich eines solchen Erlebnisses nicht.

Da für den Unterhalt eines zweiten Vikars hinlänglich gesorgt ist, so wird die neu creirte Stelle besetzt durch Herrn Ernst Gerh. Jos. Franz Blümeling, geboren zu Köln 1834, zum Priester geweiht am 12. April 1858. Er hielt am 20. Juni seine erste Predigt.

Im Sept. zeigt sich ein schöner Comet mit großem Schweif, welcher Abends am nordwestlichen Himmel steht und Morgens in Nordost aufgeht.

Am 31. Sept. starb die zu Kaarst gebürtige Mar. Kath. Förstgens in dem hohen Alter von 97 Jahren.

An den im Dez. von dem Jesuiten P. Haßlacher zu Crefeld in den Säälen der Königsburg gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen betheiligen sich die hiesigen Einwohner recht zahlreich.

Beim Königshof wurden im Laufe dieses Jahres viele Häuser gebaut.

Durch Regierungs-Beschluß erhält der Lehrer Heinrich Thonett eine jährliche Gehalt-Zulage von 50 Thlr. Sein Gehalt beträgt mithin 300 Thlr.

Die in der Kirche zum Besten der Armen abgehaltenen Kollekten haben in diesem Jahre eingebracht 363 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf.

Am Schlusse des Jahres traten aus der Armenverwaltung Jak. Leufen und A. Wirtz und in dieselbe E. Former und Herm. Franz.

Der Gemeinderath besteht aus Folgenden: Clem. Bommers, Heinr. Buscher, Heinr. Busch, H. Funckel, E. Former, J. Kochen, W. Kippes, W. H. Kimpeler, Ed. Könen, J. H. Lentzen, W. Molls, B. Müller, A. Nauels, W. Pipper, H. Rötges, P. Jak. Saassen, H. Schumacher, H. Sterken.

Die Einnahmen der Bürgermeisterei belaufen sich:

a. aus Grundvermögen und Gerechtsamen	1311	Thlr.	20	Sgr.	6	Pf.
b. aus Kapitalien	266	„	29	„	6	„
c. untern andern Titeln . .	198	„	—	„	—	„
Ueberhaupt	1776	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.

Die Bedürfnisse der Gemeinde betragen:

a. für Kreis- und Provinzialzwecke	190	Thlr.	4	Sgr.	11	Pf.
b. für Zuschüsse der Kirchen- und Schulverwaltung . .	1442	„	24	„	2	„
c. für Zuschüsse zur Armenpflege	528	„	—	„	—	„
d. für Bauten und Reparaturen	510	„	—	„	—	„
e. für Besoldung und Administrations-Aufwand . .	1033	„	25	„	—	„
f. für andere Zwecke . . .	870	„	5	„	11	„
Ueberhaupt	4575	Thlr.	—	„	—	„

Die am 1. Oktober 1855 errichtete Sparkasse hatte am Schlusse des Jahres 1857 einen Bestand von 1353 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf., erhielt 1858 einen Zuwachs von 425 Thlr. Nach Abgang von zurückgenommenen Einlagen ist der Bestand bedeutend reducirt.

Die Gemeinde hat 2 Schulen mit 2 fest angestellten und 2 Hülfslehrern nebst einer Lehrerin. Die Zahl der Schüler beträgt 536, darunter 282 Knaben und 254 Mädchen.

An Grundsteuern müssen . .
gezahlt werden . . . . 1606 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf.
„ Gewerbesteuern . . . . 182 „ 10 „ — „
„ Klassensteuern . . . . 2289 „ 18 „ — „
und an Einkommensteuern . . 262 „ 12 „ — „

Am Schlusse des Jahres betrug die Bevölkerung 3759 Seelen, darunter 1939 männlichen und 1820 weiblichen Geschlechts. Die Gemeinde zählte ferner 3632 Katholiken, 86 Evangelische, 11 Mennoniten und 30 Juden.

Fischeln hat außer der Kirche 8 öffentliche Gebäude, 462 Wohnhäuser, 395 Schoppen und Scheunen und 7 Fabrikgebäude.

Von den 6272 Morgen Grundfläche der Gemeinde kommen

3750	Morgen	auf	Ackerland,
160	„	„	Gärten,
220	„	„	Wiesen,
205	„	„	Haiden,
1643	„	„	Holzungen,
16	„	„	Hütungen,
52	„	„	Plätze der Häuser und Höfe,
226	„	„	Wege und Gewässer.
Summa 6272	Morgen.		

Der Viehstand besteht wie folgt:
108 Pferde, 5 Füllen, 4 Bullen, 431 Kühe, 27 Jungvieh, 418 Schafe, 201 Böcke und Ziegen, 258 Schweine, 1 Esel.

Es sind 4 Seidenfabriken etablirt; 102 Webstühle mit 203 Arbeitern sind in Betrieb.

Der Handwerkerstand ist vertreten durch 8 Bäcker, 3 Schlächter, 9 Schuhmacher, 2 Sattler, 8 Schneider, 1 Possamentirer, 4 Zimmerleute, 10 Tischler, 2 Böttcher, 1 Radmacher, 2 Maurer, 1 Dachdecker, 2 Glaser und Anstreicher, 6 Schlosser und Grobschmiede, 1 Kupferschmied, 1 Mechaniker, 1 Buchdrucker.

Die Gemeinde-Einnahme beträgt 7445 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe 5388 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. Die Einnahme der Armenverwaltung beträgt 2635 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. und ihre Ausgabe 2469 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. [1])

[1]) Vergl. Leysner, Uebersicht des Kreises Crefeld.

1859.

Der Erweiterungsbau der neuen Schule wurde vergantet und dem Maurermeister H. Schumacher übertragen für 492 Thlr.

Das Gehalt des Lehrers C. Pauen wurde vom Gemeinderathe auf jährlich 250 Thlr. nebst freier Wohnung festgestellt.

Am 24. Februar starb Herr Heinr. Jos. Müller, Mitglied des Schulvorstandes, früher Elementar-Lehrer in Lank. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß er in der Rechenkunst Außerordentliches leistete.

Die hieher berufene Lehrerin Frln. Elise Sieburg, welche die obere Mädchenklasse zu unterrichten hat, erhält laut Gemeinderaths-Beschluß vom 13. Juli an Gehalt 212 Thlr.

In Anbetracht der ernsten Gestaltung des Krieges in Italien wurde im Juni die Armee mobil gemacht und Reservisten und Landwehr-Mannschaften zum Eintritt beordert; hier betrug die Zahl der Einberufenen 58 Mann.

Am 15. Sept. wurde ein Antrag auf Erhöhung des Bürgermeister-Gehalts vom Gemeinderathe einstimmig angenommen. Das Gehalt wurde auf 600 Thlr. (incl. 150 Thlr. für Büreaukosten) festgesetzt.

Der alte Begräbnißplatz wurde auf 6 Jahre verpachtet für jährlich 6 Thlr. 25 Sgr.

Am 1. Okt. befand sich der hochw. Herr Weihbischof von Köln, Dr. Baudri in Crefeld. Die hiesigen Firmlinge wurden dorthin geführt, wo ihnen die h. Firmung ertheilt wurde.

Mit Jahresschluß traten 9 Mitglieder des Gemeinderathes gesetzlich aus, nämlich H. Rötges, J. Kochen, Ant. Nauels, Wilh. Pipper, Heinr. Busch, Wilh. Kippes, Wilh. Heinr. Kimpeler, Balth. Müller und Joh. Herm. Lentzen († 8. Mai d. J.).

Es wurden daher am 14. Dez. 10 neue Gemeindeverordneten gewählt. Die Wahl fiel auf Folgende: Jakob Pitsch, J. A. Neu, Joh. Rennes, W. H. Kimpeler, J. Schmitz, Eng. Grafschafts, Heinr. Busch, Balth. Müller, W. Pipper und H. Sparla.

Das Gemeinde-Bureau wurde aus dem Lokale neben der Vikarie in das Haus der Witwe Horten an der Chaussee verlegt.

Am Schlusse des Jahres traten Jak. Engels und Joh. Birmes aus der Armenverwaltung und J. A. Neu und H. Spinnes in dieselbe.

Die Gemeinde-Einnahme betrug 7782 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. Die Ausgabe 6676 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. Die Einnahme der Armenverwaltung betrug 2177 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. und ihre Ausgabe 1734 Thlr. 21 Sgr.

1860.

Das im Jan. abgehaltene Conzert hat für die Armen einen Ueberschuß von 9 Thlr. geliefert.

Das Gehalt des Feldhüters Holzapfel ist um 25 Thlr., das des Lehrers Pauen um 40 Thlr. erhöht worden.

Am 16. Febr. waren an Einzugsgeldern eingegangen 1237 Thlr.

Am 25. Mai Abends brannten die Gebäude des Lües (früher Luiffs) Hofes an der Gathe in kurzer Zeit nieder; nur ein Schoppen blieb stehen.

Am 24. Juli starb Anna Maria Buscher geb. Horten auf Sar Hof in dem hohen Alter von 89 Jahren.

An die Stelle des verstorbenen Wegewärters und Todtengräbers J. Schmidtmann wurde angestellt A. Lurem mit einem Jahrgehalt von 106 Thlr. und freier Benutzung des Grases auf dem Friedhofe.

Anstatt des freiwillig austretenden Polizeidieners Willpütz wurde angestellt Karl Gober von Uerdingen mit einem Jahrgehalt von 150 Thlr.

Nach einer durchschnittlichen Berechnung werden von den jetzt vorhandenen 3750 Morgen Ackerland bebaut:

12	Prozent	mit	Weizen,
30	„	„	Roggen,
2	„	„	Gerste,
16	„	„	Hafer,
5	„	„	Buchweizen,
32	„	„	Kartoffeln,
1	„	„	Oelgewächsen,
12	„	„	Klee und Futterkräutern.

110